

Der Stadtrat von Zürich an den Gemeinderat

7. November 2018

Finanzverwaltung, Nachträge zum Budget 2019 (Novemberbrief)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Auf Antrag des Vorstehers des Finanzdepartements wird an den Gemeinderat geschrieben:

1. Veränderung des Budgets 2019

Die Nachträge zum Budget 2019 werden nach folgenden Schwerpunkten in eigene Abschnitte gegliedert:

- Nachträge zum Budget (Kapitel 2),
- Budgetnachträge der Organisationseinheiten mit Produktgruppen-Globalbudgets (Kapitel 3),
- Produktgruppen-Globalbudget der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) (Kapitel 4),
- Budget der Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (Kapitel 5).

Die Nachträge zum Budget 2019 verändern das Gesamtbild des Budgets 2019 gemäss Vorlage des Stadtrats vom 19. September 2018 wie folgt:

	Budget 2019 (Vorlage STR)	Novemberbrief	Budget 2019 (inkl. Novemberbrief)
Aufwand	8 746 089 400	7 156 900	8 753 246 300
Ertrag	-8 786 479 000	-1 444 200	-8 787 923 200
Saldo (+: Aufwandüberschuss -: Ertragsüberschuss)	-40 389 600	5 712 700	-34 676 900
Ausgaben VV	1 473 284 500	30 752 300	1 504 036 800
Einnahmen VV	-277 053 200	0	-277 053 200
Nettoinvestitionen VV	1 196 231 300	30 752 300	1 226 983 600
Ausgaben FV	10 125 000	10 515 000	20 640 000
Einnahmen FV	-82 172 000	-11 534 300	-93 706 300
Nettoinvestitionen FV	-72 047 000	-1 019 300	-73 066 300

2. Nachträge zum Budget

Departemente und Behörden

Präsidialdepartement

1505 Stadtentwicklung

3102 00 000	Drucksachen, Publikationen	105 000	5 000	110 000
3130 00 000	Dienstleistungen Dritter	1 362 000	40 000	1 402 000
3132 00 000	Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	368 000	157 000	525 000
3170 00 000	Reisekosten und Spesen	77 000	38 000	115 000
4630 00 000	Beiträge vom Bund	0	-240 000	-240 000

Das Engagement der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) im «Projekt Kunming» wird über die Stadtentwicklung abgewickelt. Gemäss Absprache mit Finanzverwaltung und Finanzkontrolle ist das Projekt, welches für die Stadt saldoneutral ist, unter HRM2 nach dem Bruttoprinzip darzustellen.

1510 Kultur

3660 20 000	Planmässige Abschreibungen Investitionsbeiträge an Gemeinden und Zweckverbände	5 220 100	–850 000	4 370 100
-------------	--	-----------	----------	-----------

Die Abschreibung des Investitionsbeitrags an die «Erweiterung des Zürcher Kunsthouses» beginnt erst mit der Inbetriebnahme der Anlage.

Finanzdepartement

2000 Finanzdepartement Departementssekretariat

3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	2 495 000	96 500	2 591 500
3050 00 000	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	170 300	9 100	179 400
3052 00 000	AG-Beiträge an Pensionskassen	333 300	12 100	345 400
3053 00 000	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen	7 000	1 900	8 900
3054 00 000	AG-Beiträge an Familienausgleichskasse	30 100	1 500	31 600

Stelle für HR-Administration, HR-Beratung und Personalentwicklung für die Finanzverwaltung und das Departementssekretariat des Finanzdepartements aufgrund Überlastung bestehender Stellen.

3130 00 000	Dienstleistungen Dritter	47 700	–24 200	23 500
3660 50 000	Planmässige Abschreibungen Investitionsbeiträge an private Unternehmungen	1 546 300	–52 000	1 494 300
3910 00 000	Interne Verrechnung von Dienstleistungen	845 800	–695 100	150 700
4502 00 000	Entnahmen aus Legaten und Stiftungen des FK	–1 184 300	771 300	–413 000
4910 00 000	Interne Verrechnung von Dienstleistungen	–695 100	695 100	0

Gemäss Schreiben des Gemeindeamts vom 23. August 2018 besteht für den Zweckerhaltungsfonds unter HRM2 keine rechtliche Grundlage, weshalb die entsprechenden Positionen aus dem Budget 2019 gestrichen werden müssen.

3635 00 000	Beiträge an private Unternehmungen	1 500	100 000	101 500
-------------	------------------------------------	-------	---------	---------

Gemäss Schreiben des Gemeindeamts vom 23. August 2018 sind Beiträge und Mietzinszuschüsse unter HRM2 zu budgetieren.

525158 Verzinsliches Darlehen an ZSC Lions Arena Immobilien AG

5450 00 000	Darlehen an private Unternehmen	35 000 000	5 000 000	40 000 000
-------------	---------------------------------	------------	-----------	------------

Der Finanzbedarf für das städtische Darlehen ist aufgrund neuer Berechnungen im Budget 2019 höher.

2021 Liegenschaftenverwaltung

590001 Übertragung von Sachanlagen aus dem FV

5000 00 000	Grundstücke	0	515 000	515 000
-------------	-------------	---	---------	---------

591009 Übertragung von Sachanlagen ins VV

7700 00 000	Übertragung von realisierten Gewinnen aus Grundstücken in die Erfolgsrechnung	0	515 000	515 000
-------------	---	---	---------	---------

8500 00 000	Übertragung von Grundstücken ins VV	0	-515 000	-515 000
-------------	-------------------------------------	---	----------	----------

Ursprünglich war vorgesehen, die zwei voneinander unabhängigen Baurechtsabgaben «hinter Werdgässchen 15» und «Werdgässchen 23» mit einer kredit-schaffenden Weisung 2019 dem Gemeinderat vorzulegen. Aufgrund gescheiterter Vergleichsverhandlungen betreffend die Baurechtsabgabe «Werdgässchen 23» verzögert sich dieser Vollzug. Hingegen liegt für die Baurechtsabgabe «hinter Werdgässchen 15» ein rechtskräftiger Bauentscheid vor. Damit der Baustart im Frühjahr 2019 erfolgen kann, wird die Baurechtsabgabe «hinter Werdgässchen 15» nun vorgezogen (Baurechte VV).

590014 Obsthaldenstrasse: Übertragung aus dem FV

5000 00 000	Grundstücke	0	11 019 300	11 019 300
-------------	-------------	---	------------	------------

591014 Obsthaldenstrasse: Übertragung ins VV

8500 00 000	Übertragung von Grundstücken ins VV	0	-11 019 300	-11 019 300
-------------	-------------------------------------	---	-------------	-------------

Aufgrund fehlender Baubewilligung verzögert sich der für 2018 vorgesehene Vollzug des Grundstückübertrags aus dem Finanzvermögen für die gemeinnützige Baurechtsabgabe (GR Nr. 2017/72).

5910006 Investitionen in Sachanlagen FV

7040 00 000	Investitionen in Gebäude	695 000	10 000 000	10 695 000
-------------	--------------------------	---------	------------	------------

Pauschale für Liegenschaftenkäufe in Kompetenz Stadtrat, da neu Investitionen in Sachanlagen des Finanzvermögens budgetiert werden (HRM2).

2050 Human Resources Management

3910 00 000	Interne Verrechnung von Dienstleistungen	2 922 600	2 641 200	5 563 800
-------------	--	-----------	-----------	-----------

In der HR-IT Roadmap wurde als ein Ergebnis der HR-Strategie der stadtweite Bedarf an HR-Anwendungen abgebildet und anhand anstehender Anforderungen und erwarteter Effizienzvorteile priorisiert. Für die Umsetzung der HR-IT Roadmap wurde SAP Success Factors als stadtweit verbindliche Standardsoftware (HR-IT Suite) gewählt. Verhandlungen mit dem Anbieter SAP haben ergeben, dass die Stadt bei einer Beschaffung eines Lizenzbündels, welches alle Module der HR-IT Suite (Rekrutierung, Personaleinführung, Personalbeurteilung, Gehaltsmanagement, Personal- und Führungsentwicklung sowie HR Controlling) abdeckt, von deutlich geringeren Gesamtkosten profitiert als beim ursprünglich geplanten schrittweisen Bezug von einzelnen Modulen. Um die Kostenvorteile dieser vorgezogenen gebündelten Beschaffung und der gesamtstädtisch verbindlichen Einführung der Module der HR-IT Suite zu realisieren, fallen jedoch für 2019 höhere Kosten als ursprünglich budgetiert an. Diese Erkenntnisse lagen zum Zeitpunkt der Planung des Budgets 2019 noch nicht vor.

2080 Organisation und Informatik

3132 00 000	Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	28 949 800	1 664 000	30 613 800
3133 00 000	Informatik-Nutzungsaufwand	510 000	961 000	1 471 000
4910 00 000	Interne Verrechnung von Dienstleistungen	-85 734 500	-2 641 200	-88 375 700

In der HR-IT Roadmap wurde als ein Ergebnis der HR-Strategie der stadtweite Bedarf an HR-Anwendungen abgebildet und anhand anstehender Anforderungen und erwarteter Effizienzvorteile priorisiert. Für die Umsetzung der HR-IT Roadmap wurde SAP Success Factors als stadtweit verbindliche Standardsoftware (HR-IT Suite) gewählt. Verhandlungen mit dem Anbieter SAP haben ergeben, dass die Stadt bei einer Beschaffung eines Lizenzbündels, welches alle Module der HR-IT Suite (Rekrutierung, Personaleinführung, Personalbeurteilung, Gehaltsmanagement, Personal- und Führungsentwicklung sowie HR Controlling) abdeckt, von deutlich geringeren Gesamtkosten profitiert als beim ursprünglich geplanten schrittweisen Bezug von einzelnen Modulen. Um die Kostenvorteile dieser vorgezogenen gebündelten Beschaffung und der gesamtstädtisch verbindlichen Einführung der Module der HR-IT Suite zu realisieren, fallen jedoch für 2019 höhere Kosten als ursprünglich budgetiert an. Diese Erkenntnisse lagen zum Zeitpunkt der Planung des Budgets 2019 noch nicht vor.

Sicherheitsdepartement

2520 Stadtpolizei

3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	216 191 200	747 400	216 938 600
3050 00 000	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	13 884 300	70 300	13 954 600

3052 00 000	AG-Beiträge an Pensionskassen	24 585 300	93 800	24 679 100
3053 00 000	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen	619 800	14 500	634 300
3054 00 000	AG-Beiträge an Familienausgleichskasse	2 678 000	11 600	2 689 600
4260 00 000	Rückerstattungen und Kostenbeteiligungen Dritter	-3 177 100	-450 000	-3 627 100
4610 00 000	Entschädigungen vom Bund	-4 350 000	-1 125 000	-5 475 000

Im Zusammenhang mit dem schrittweisen Rückzug der Armee aus der Aufgabe der Konsulatsbewachung wurden mit dem Budget 2014 und 2015 bereits 14 Stellen bewilligt. Nun erfolgt ein weiterer Abbau der durch die Armee wahrgenommenen Bewachungsaufgaben; diese sind durch die Stadt zu übernehmen. Deshalb werden weitere zehn Stellen beantragt (Budgetwerte Konten-Nrn. 3010 00 000–3054 00 000 pro rata für die Monate April–Dezember). Pro Stelle vergütet der Bund pauschal einmalig Fr. 45 000.– für die Ausrüstung und jährlich Fr. 112 500.– wiederkehrend.

3132 00 000	Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	3 113 700	-35 000	3 078 700
-------------	--	-----------	---------	-----------

501430 Beteiligung an Abraxas Informatik AG

5540 00 000	Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	0	60 000	60 000
-------------	--	---	--------	--------

Die Stadt Zürich möchte sich an der Abraxas Informatik AG beteiligen. Nebst strategischen Überlegungen spielen auch finanzielle Einsparungen eine Rolle. Durch die Beteiligung werden die erbrachten Leistungen von der Mehrwertsteuer befreit. Unter Berücksichtigung des heutigen Auftragsvolumens beträgt die jährliche Einsparung etwa Fr. 35 000.–.

2555 Dienstabteilung Verkehr

3133 00 000	Informatik-Nutzungsaufwand	67 000	-67 000	0
-------------	----------------------------	--------	---------	---

562000 Investitionsbeiträge an Gemeinden und Zweckverbände

5620 00 000	Investitionsbeiträge an Gemeinden und Zweckverbände	0	67 000	67 000
-------------	---	---	--------	--------

Mit dem vom Stadtrat bewilligten Projekt «Mobilitätsplattform» der VBZ soll ein multimodales Informationsangebot geschaffen werden. Die Kostenbeteiligung der Dienstabteilung Verkehr an diesem Projekt wurde in der Erfolgsrechnung anstatt in der Investitionsrechnung budgetiert, weshalb eine Budgetübertragung vorgenommen werden muss.

Gesundheits- und Umweltdepartement

3000 Gesundheits- und Umweltdepartement Departementssekretariat

3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	3 948 600	168 900	4 117 500
3050 00 000	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	245 500	10 400	255 900
3052 00 000	AG-Beiträge an Pensionskassen	506 000	17 500	523 500
3053 00 000	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen	10 800	1 200	12 000
3054 00 000	AG-Beiträge an Familienausgleichskasse	47 400	2 000	49 400

Für die Begleitung und Unterstützung der Umsetzung Spitälerstrategie werden mehr interne Ressourcen benötigt.

3132 00 000	Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	610 000	50 000	660 000
-------------	--	---------	--------	---------

Im Zusammenhang mit der in Arbeit stehenden Weisung «Motion von Marcel Savarioud und Karin Weyermann betreffend Schliessung der Lücken in der Palliative Care Versorgung der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der nationalen Strategie, Bericht und Abschreibung, dreijährige Pilotphase und Objektkredit» werden die benötigten Ausgaben beantragt. Die Umsetzung und Evaluation von sechs Massnahmen soll die Palliative Care-Versorgung und deren Zugänglichkeit für die ganze Bevölkerung der Stadt Zürich effektiv und nachhaltig verbessern.

3010 Städtische Gesundheitsdienste

3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	18 946 500	80 600	19 027 100
3050 00 000	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	1 196 500	6 600	1 203 100
3052 00 000	AG-Beiträge an Pensionskassen	2 300 100	11 100	2 311 200
3053 00 000	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen	53 700	2 500	56 200
3130 00 000	Dienstleistungen Dritter	1 476 100	20 000	1 496 100
3132 00 000	Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	489 700	100 000	589 700

Im Zusammenhang mit der in Arbeit stehenden Weisung «Motion von Marcel Savarioud und Karin Weyermann betreffend Schliessung der Lücken in der Palliative Care Versorgung der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der nationalen Strategie, Bericht und Abschreibung, dreijährige Pilotphase und Objektkredit» werden die benötigten Ausgaben beantragt. Die Umsetzung und Evaluation von sechs Massnahmen soll die Palliative Care-Versorgung und deren Zugänglichkeit für die ganze Bevölkerung der Stadt Zürich effektiv und nachhaltig verbessern.

3636 00 000	Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck	66 760 800	3 200 000	69 960 800
-------------	--	------------	-----------	------------

Mit Kreisschreiben vom 28. September 2018 legte die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich die Normdefizite 2019 für nicht beauftragte ambulante Leistungserbringer (private Spitex-Organisationen und freiberufliche Pflegefachpersonen) fest. Die festgelegten Normdefizite 2019 sind deutlich höher als die Normdefizite 2018 und als ursprünglich im Budget 2019 angenommen. Der Hauptgrund liegt in den zusätzlich zu übernehmenden Kosten im MiGeL-Bereich (MiGeL = Mittel- und Gegenstands-Liste) gemäss Urteilen des Bundesverwaltungsgerichts vom 1. September 2017 und 7. November 2017. Die Neuberechnung des Budgets 2019 mit den kürzlich publizierten Normdefiziten 2019 ergibt eine zusätzliche Belastung von Fr. 1 700 000.– für nicht beauftragte Leistungserbringer. Zudem wird aufgrund der neuesten Hochrechnung für das Jahr 2018 die Anzahl Pflegestunden sowohl bei den Vertragspartnern wie auch bei den nicht beauftragten Leistungserbringern noch höher zu liegen kommen als erwartet, was zusätzlich Fr. 1 500 000.– ausmachen wird. Insgesamt ergibt sich damit ein Budgetmehrabbedarf von Fr. 3 200 000.–.

3035 Stadtspital Triemli

500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften

5040 00 000	Hochbauten	13 680 000	–3 300 000	10 380 000
-------------	------------	------------	------------	------------

500112 Verlegung Gastroenterologie

5040 00 000	Hochbauten	0	3 300 000	3 300 000
-------------	------------	---	-----------	-----------

Das Investitionsvorhaben «Verlegung Gastroenterologie» muss als Einzelposition ausgewiesen werden. Deshalb werden die bereits budgetierten Ausgaben auf die neue Position übertragen.

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

3515 Tiefbauamt

3118 00 000	Anschaffung immaterielle Anlagen	505 000	–204 000	301 000
3132 00 000	Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	5 000 000	246 000	5 246 000
3158 00 000	Unterhalt immaterielle Anlagen	180 000	–100 000	80 000
520000	Software			
5200 00 000	Software	0	58 000	58 000

Es besteht kein Mehr- oder Minderbedarf an finanziellen Mitteln. Es müssen aber folgende, budgetierte Ausgaben den korrekten HRM2-Konten zugewiesen werden:

- Software (Fr. 58 000.–);
- Lizenzkosten (Fr. 100 000.–);
- Externe IT-Leistungen (Fr. 246 000.–).

3161 00 000	Mieten, Benützungskosten Mobilien	168 000	150 000	318 000
3634 00 106	Beiträge an AOZ für Gratis-Veloverleih «Züri rollt»	433 300	-190 000	243 300
3635 00 000	Beiträge an private Unternehmungen	0	40 000	40 000

Es besteht kein Minder- oder Mehrbedarf an finanziellen Mitteln. Es müssen aber folgende, budgetierte Ausgaben den korrekten HRM2-Konten zugewiesen werden:

- Neue Lösung der städtischen Dienstvelos (Fr. 150 000.-);
- Pilotprogramm Anpassung an den Klimawandel (Fr. 40 000.-).

**510101 Bau von Fussgängeranlagen:
Sammelkonto**

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	8 686 300	-958 900	7 727 400
-------------	-----------------------	-----------	----------	-----------

510774 Bau von Fussgängeranlagen: Negrellisteg

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	958 900	958 900
-------------	-----------------------	---	---------	---------

Es besteht kein Minder- oder Mehrbedarf an finanziellen Mitteln. Kreditübertragung vom Sammelkonto auf ein Einzelkonto.

**513801 Lärmschutzmassnahmen bei
Strassen: Sammelkonto**

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	14 513 100	-4 000 000	10 513 100
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	-11 232 800	1 863 400	-9 369 400

513815 Lärmschutzmassnahmen: Beiträge an den freiwilligen Einbau von Schallschutzfenstern

5670 00 000	Investitionsbeiträge an private Haushalte	0	4 000 000	4 000 000
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-1 863 400	-1 863 400

Es besteht kein Minder- oder Mehrbedarf an finanziellen Mitteln. Kreditübertragung vom Sammelkonto auf ein Einzelkonto.

513901 Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sammelkonto

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	54 661 600	-10 724 900	43 936 700
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	-26 383 400	9 914 100	-16 469 300

514630 Erneuerungsunterhalt von Strassen: Hardturmstrasse, Abschnitt Förrlibuckstrasse West bis Hardturmrampe			
5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	246 100 246 100
514631 Erneuerungsunterhalt von Strassen: Tobelhofstrasse, Abschnitt Dreiwiesenstrasse bis Stadtgrenze			
5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	3 169 500 3 169 500
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-2 998 800 -2 998 800
514632 Erneuerungsunterhalt von Strassen: Bederstrasse, Überführung über SBB			
5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	557 600 557 600
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-477 900 -477 900
514633 Erneuerungsunterhalt von Strassen: Albis-strasse, Haltestelle Morgental			
5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	2 050 500 2 050 500
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-1 808 900 -1 808 900
514697 Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sihlquai, Abschnitt Limmatstrasse bis Gasometerstrasse			
5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	1 747 100 1 747 100
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-1 743 000 -1 743 000
514698 Erneuerungsunterhalt von Strassen: Gutstrasse, Abschnitt Bir- mensdorferstrasse bis Schaufel- bergerstrasse			
5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	2 497 700 2 497 700
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-2 497 700 -2 497 700

514699 Erneuerungsunterhalt von Strassen: Urania-strasse bis Sihlstrasse, Abschnitt Werdmühleplatz bis Sihlporte

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	456 400	456 400
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-387 800	-387 800

Es besteht kein Minder- oder Mehrbedarf an finanziellen Mitteln. Kreditübertragung vom Sammelkonto auf verschiedene Einzelkonten.

515000 Bau von Radfahranlagen: Sammelkonto

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	12 257 000	-4 911 300	7 345 700
6600 00 000	Rückzahlung von Investitionsbeiträgen an den Bund	0	220 400	220 400
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	-9 038 300	4 086 800	-4 951 500

515001 Bau von Radfahranlagen: Stadttunnel, Nutzung Velo

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	3 688 000	3 688 000
6300 00 000	Rückzahlung von Investitionsbeiträgen an den Bund	0	-220 400	-220 400
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-2 705 700	-2 705 700

515002 Bau von Radfahranlagen: Giesshübelsteg, Abschnitt Bahnhof Giesshübel bis Sihlpromenade

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	1 019 600	1 019 600
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-1 177 400	-1 177 400

515003 Bau von Radfahranlagen: Manessestrasse, Abschnitt Utobrücke bis Nr. 104

5010 00 000	Strassen/Verkehrswege	0	203 700	203 700
6720 00 000	Durchlaufende Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	0	-203 700	-203 700

Es besteht kein Minder- oder Mehrbedarf an finanziellen Mitteln. Kreditübertragung vom Sammelkonto auf verschiedene Einzelkonten.

**528901 Übrige Tiefbauten: Sammelkonto
Erneuerungsunterhalt**

5640 00 000	Investitionsbeiträge an öffentliche Unternehmungen	66 700	-66 700	0
-------------	--	--------	---------	---

562000 Investitionsbeiträge an Gemeinden und Zweckverbände

5620 00 000	Investitionsbeiträge an Gemeinden und Zweckverbände	0	66 700	66 700
-------------	---	---	--------	--------

Es besteht kein Minder- oder Mehrbedarf an finanziellen Mitteln. Die budgetierten Ausgaben für die VBZ-Mobilitätsplattform müssen aber dem korrekten HRM2-Konto zugewiesen werden.

3550 ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Abfall

3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	36 394 700	397 800	36 792 500
3050 00 000	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	2 317 600	37 400	2 355 000
3052 00 000	AG-Beiträge an Pensionskassen	4 267 300	49 900	4 317 200
3053 00 000	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen	546 800	7 700	554 500
3054 00 000	AG-Beiträge an Familienausgleichskasse	430 900	6 200	437 100
3151 00 000	Unterhalt Apparate, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Werkzeuge	2 717 200	161 700	2 878 900
3300 40 000	Planmässige Abschreibungen Hochbauten VV	3 942 000	166 700	4 108 700
4240 00 000	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-99 577 100	-1 070 000	-100 647 100
4510 00 000	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen des EK	-1 323 500	242 600	-1 080 900

Die vollständige Eingliederung der Rolf Bossard AG führt zu folgenden, zusätzlichen Veränderungen im Budget 2019:

- Schaffung von sieben zusätzlichen Stellen (Fr. 499 000.-);
- Unterhaltskosten auf den übernommenen Fahrzeugen (Fr. 161 700.-);
- Abschreibungen auf den übernommenen Liegenschaften auf dem Werkareal in Oberhasli (Fr. 166 700.-);
- Zusätzliche Erträge aus Betriebskehrleerungen und der Abfuhr von Papier / Karton gemischt (Fr. 1 070 000.-);
- Reduktion der bisherigen, budgetierten Entnahme aus der Spezialfinanzierung (Fr. 242 600.-).

500012 Anschaffung Kehrlichfahrzeuge

5060 00 000 Mobilien	3 335 000	-1 500 000	1 835 000
----------------------	-----------	------------	-----------

Im Budget 2019 ist der Kauf einiger Nutzfahrzeuge der Rolf Bossard AG enthalten – dieser Anteil wird nun auf Konto-Nr. 560012 übertragen.

500023 Bediente Recycling-Infrastruktur ausserhalb Hagenholz

5030 00 000 Übrige Tiefbauten	250 000	-250 000	0
5060 00 000 Mobilien	2 005 000	-2 005 000	0

Das Projekt bediente Recycling-Infrastruktur (RIS) ausserhalb Hagenholz wird sistiert.

540009 Beteiligung an ZAV Recycling AG

5540 00 000 Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	0	3 500 000	3 500 000
--	---	-----------	-----------

Im Zusammenhang mit der Rekapitalisierung der ZAV Recycling AG muss davon ausgegangen werden, dass der Prozess mehr Zeit in Anspruch nehmen wird und der Betrag deshalb ins Budget 2019 aufgenommen werden muss.

560012 Eingliederung der Rolf Bossard AG

5000 00 000 Grundstücke	0	3 750 000	3 750 000
5040 00 000 Hochbauten	0	5 500 000	5 500 000
5060 00 000 Mobilien	0	3 162 000	3 162 000

Im Zusammenhang mit der Eingliederung der Rolf Bossard AG werden das Grundstück und sämtliche Gebäude auf dem Werkareal in Oberhasli sowie alle Fahrzeuge und die Kanalballenpresse durch ERZ Abfall übernommen, womit die Motion 2018/118 von SP, Grüne und AL abgeschrieben werden kann.

3555 ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Fernwärme

3149 00 000 Unterhalt übrige Sachanlagen	5 092 600	1 700 000	6 792 600
3510 00 000 Einlagen in Spezialfinanzierungen im EK	14 926 200	-1 700 000	13 226 200

Die Altlasten-Sanierung des Energiekanals ist in Arbeit – wird sich aber verzögern, so dass das Budget 2019 entsprechend erhöht werden muss. Entsprechende Reduktion der bisherigen budgetierten Einlage in die Spezialfinanzierung.

3560 ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Stadtreinigung

3113 00 000	Anschaffung Hardware	5 000	10 000	15 000
-------------	----------------------	-------	--------	--------

Die Werkhöfe der Stadtreinigung müssen zwecks Information der Mitarbeitenden mit Info-Monitoren ausgerüstet werden.

3570 Grün Stadt Zürich

55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken

5000 00 000	Grundstücke	50 000	400 000	450 000
-------------	-------------	--------	---------	---------

Erwerb eines Grundstücks vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) in Schwamendingen.

55029500 Fischstube: Umgebungs-/Ufergestaltung

5030 00 000	Übrige Tiefbauten	200 000	-80 000	120 000
-------------	-------------------	---------	---------	---------

55029550 Promenade Utoquai: Sanierung

5030 00 000	Übrige Tiefbauten	120 000	-90 000	30 000
-------------	-------------------	---------	---------	--------

Geringerer Bedarf gemäss Projektentwicklung.

55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften

5040 00 000	Hochbauten	828 000	-230 000	598 000
-------------	------------	---------	----------	---------

Die Instandsetzungsarbeiten am Quartierhof Weinegg beginnen nicht vor 2020.

Hochbaudepartement

4015 Amt für Städtebau

3132 00 000	Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	1 386 100	200 000	1 586 100
-------------	--	-----------	---------	-----------

Die Gewässerraumfestlegung führt vermehrt zu unvorhergesehenen Kosten, welche noch nicht im Budget 2019 berücksichtigt sind. Aufgrund der aktuellsten Kostenangaben des Kantons (Fr. 20 000.– bis Fr. 40 000.– pro Kilometer Fließgewässer) und der geschätzten Mehrkilometer (67 km anstatt 44 km) muss das Budget entsprechend angepasst werden.

Departement der Industriellen Betriebe

4525 Wasserversorgung

502920 Pumpwerke

5030 00 000	Übrige Tiefbauten	4 760 000	-720 000	4 040 000
-------------	-------------------	-----------	----------	-----------

502950 Leitungsnetz

5030 00 000	Übrige Tiefbauten	19 540 000	-900 000	18 640 000
-------------	-------------------	------------	----------	------------

502951 Bau Zonenverbindung Limmatzone – Glattzone – Hangzone Sonnenberg

5030 00 000	Übrige Tiefbauten	0	1 620 000	1 620 000
-------------	-------------------	---	-----------	-----------

Das Investitionsvorhaben «Bau Zonenverbindung Limmatzone – Glattzone – Hangzone Sonnenberg» muss als Einzelposition ausgewiesen werden. Deshalb werden die bereits budgetierten Ausgaben auf die neue Position übertragen.

4540 Verkehrsbetriebe

3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	224 340 600	-606 100	223 734 500
3050 00 000	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	14 784 900	-37 100	14 747 800
3052 00 000	AG-Beiträge an Pensionskassen	27 070 900	-71 400	26 999 500
3053 00 000	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen	2 159 100	-5 400	2 153 700
3054 00 000	AG-Beiträge an Familienausgleichskasse	2 836 600	-7 100	2 829 500

Aufgrund des gewählten Vorgehens beim Bauprojekt Einhausung Schwamendingen sind für die Aufrechterhaltung der Busverbindungen weniger Busfahrerinnen/Busfahrer erforderlich als in der Budget-Ersteingabe geplant (-15,0 Stellenwerte, -1,268 Mio. Fr.). Die Schliessung der Verkaufsstellen Goldbrunnenplatz und Schwamendingen wurde sistiert. Darum sind die für den Betrieb erforderlichen Stellen wieder ins Budget aufzunehmen (+3,6 Stellenwerte, +0,304 Mio. Fr.). Zusätzlicher Bedarf im Ereignismanagement wegen Ausbildungen in den Themen Deeskalation, Konfliktmanagement und rechtliche Grundlagen für alle Kundenberaterinnen/Kundenberater und Serviceleiterinnen/Serviceleiter im Jahr 2019 (+2,0 Stellenwerte, +0,237 Mio. Fr.).

3160 00 000	Miete und Pacht Liegenschaften	495 700	6 000	501 700
3161 00 000	Mieten, Benützungskosten Mobilien	1 311 500	30 000	1 341 500

Die Schliessung der Verkaufsstellen Goldbrunnenplatz und Schwamendingen wurde sistiert. Darum sind die entsprechenden Mietkosten sowie die Benützungsgebühren für die erforderlichen Verkaufsgeräte wieder ins Budget aufzunehmen.

4634 00 000	Beiträge von öffentlichen Unternehmen	-528 839 800	691 100	-528 148 700
-------------	---------------------------------------	--------------	---------	--------------

Da die oben aufgeführten Leistungen vom Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) entschädigt werden, ist auch das Brutto-Leistungsentgelt entsprechend anzupassen.

Schul- und Sportdepartement

5000 Schul- und Sportdepartement Departementssekretariat

525002 Darlehen an Immobilienstiftung der Rudolf Steiner Schulen Zürich

5460 00 000	Darlehen an private Organisationen ohne Erwerbszweck	0	1 876 000	1 876 000
-------------	--	---	-----------	-----------

Die Immobilienstiftung der Rudolf Steiner Schulen ersuchte die Stadt Zürich Ende August 2018 um ein Darlehen für die langfristige Finanzierung der Renovation der Schulliegenschaft an der Plattenstrasse 52 in Zürich (Laborhaus). Die Zuständigkeit für dieses Darlehensgesuch wurde dem Schul- und Sportdepartement zugewiesen.

5010 Schulamt

3120 00 000	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	12 423 500	100 000	12 523 500
-------------	---------------------------------------	------------	---------	------------

Am 18. September 2018 kündigte Energie 360° eine Preiserhöhung per 1. Oktober 2018 um 0,3 Rp./kWh an.

3910 00 000	Interne Verrechnung von Dienstleistungen	35 377 500	-11 900	35 365 600
-------------	--	------------	---------	------------

Eine tiefere Verrechnung für den Unterhalt der Grünflächen durch Grün Stadt Zürich beim Sportamt führt indirekt zu einer geringeren Belastung an das Schulamt.

Sozialdepartement

5500 Sozialdepartement Departementssekretariat

3634 00 100	Beiträge an AOZ für Asylfürsorge und Wirtschaftliche Hilfe	24 659 700	-560 900	24 098 800
-------------	--	------------	----------	------------

Fallabnahme in der Asylfürsorge (Asylsuchende: -142 Fälle, Vorläufig aufgenommene Personen: -38 Fälle), welche das Budget 2019 um Fr. 1 100 000.- entlastet. Gleichzeitig ist mit einem Fallanstieg in der Wirtschaftlichen Hilfe (+180 Fälle) zu rechnen, welche die Einsparung teilweise kompensiert. Durch die höhere Rückerstattungsquote bei der Wirtschaftlichen Hilfe wird von einer Einsparung von Fr. 500 000.- gegenüber dem Detailbudget 2019 ausgegangen.

3. Budgetnachträge der Organisationseinheiten mit Produktgruppen-Globalbudgets

a) Vorgehen

Unter 3. finden sich die Nachträge zum Beschlussteil der Organisationseinheiten mit Produktgruppen-Globalbudgets. Die Nachträge zur Investitionsrechnung VV, die nicht Bestandteil des Produktgruppen-Globalbudgets ist, sind oben unter 2. Nachträge zum Budget angeführt.

Dem Novemberbrief sind jene Produktgruppen-Globalbudgets in einer aktualisierten Fassung beigelegt, bei denen Nachträge zur Erfolgsrechnung beantragt werden.

b) Nachträge

Es ergeben sich bei den Organisationseinheiten mit Produktgruppen-Globalbudgets folgende Nachträge:

3030 Stadtspital Waid, Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inklusive Notfall)

	Budget bisher	Nachtrag	Budget neu
Aufwand	43 799 700	279 000	44 078 700
Saldo (Globalbudget)	2 220 500	279 000	2 499 500

In der Produktgruppe 2 ist im Zusammenhang mit der Motion von Marcel Savarioud (SP) und Karin Weyermann (CVP) betreffend Schliessung der Lücken in der Palliative Care-Versorgung der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der nationalen Strategie (GR Nr. 2016/81) eine Erhöhung des Nettoaufwands um Fr. 279 000.– erforderlich. Mit dem beantragten Budgetnachtrag sollen die benötigten Ausgaben für die Umsetzung und Evaluation der Massnahmen, mit denen die Palliative Care-Versorgung und deren Zugänglichkeit für die ganze Bevölkerung der Stadt Zürich effektiv und nachhaltig verbessert werden sollen, finanziert werden, soweit sie auf das Stadtspital Waid entfallen. Fr. 174 000.– der benötigten Ausgaben entfallen dabei auf den Personalaufwand und Fr. 105 000.– auf den Sachaufwand. Der Stadtrat wird voraussichtlich die entsprechenden Ausgaben im November 2018 beschliessen. Ebenfalls wird voraussichtlich im November 2018 dem Gemeinderat die Zustimmung zum Konzept «Palliative Care in der Stadt Zürich; Konzept zur Schliessung der wesentlichen Versorgungslücken» und die Abschreibung der Motion beantragt werden.

3570 Grün Stadt Zürich, Produktgruppe 1: Park- und Grünanlagen

	Budget bisher	Nachtrag	Budget neu
Ertrag	-32 054 900	1 670 000	-30 384 900
Saldo (Globalbudget)	39 814 800	1 670 000	41 484 800

In der Produktgruppe 1 ist eine Erhöhung des Nettoaufwands um Fr. 1 670 000.– zu verzeichnen. Diese Verschlechterung ist auf eine gegenüber der Budgetvorlage des Stadtrats vom 19. September 2018 verursachergerechtere Zuordnung der Kosten zu den stadtinternen Leistungen, die insbesondere für das Sportamt erbracht werden, zurückzuführen. Denn dadurch gehen die Vollkosten für diese Leistungen entsprechend zurück und in der Folge auch die Erträge aus der stadtinternen Verrechnung dieser Leistungen, die auf Vollkosten basiert.

3570 Grün Stadt Zürich, Produktgruppe 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten

In der Budgetvorlage war noch kein Plan/Soll-Wert 2019 für die Steuerungsvorgabe «Anzahl Aktivmitglieder Gemeinschaftsgärten in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich» enthalten und es wurde angekündigt, dass dieser mit dem Novemberbrief nachgereicht würde. Nunmehr

steht der Plan/Soll-Wert zur Verfügung. Es wird ein Wert von 1070 erwartet. Der Vergleichswert für das Plan/Soll 2018 beträgt 1060.

Ebenso fehlten in der Budgetvorlage die Plan/Soll-Werte 2019 für die Kennzahlen zum Produkt 2.5 (Immobilien). Der Plan/Soll-Wert für die Kennzahl «Anzahl Immobilienobjekte im Eigentum Grün Stadt Zürich» beträgt 42 (keine Veränderung gegenüber dem Plan/Soll 2018) und jener für die Kennzahl «Anzahl Immobilienobjekte im Eigentum Grün Stadt Zürich, davon in Eigenutzung» 9 (keine Veränderung gegenüber dem Plan/Soll 2018).

5070 Sportamt, Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen)

	Budget bisher	Nachtrag	Budget neu
Aufwand	61 207 400	-1 333 100	59 874 300
Saldo (Globalbudget)	52 599 700	-1 333 100	51 266 600

In der Produktegruppe 1 ist eine Reduktion des Nettoaufwands um Fr. 1 333 100.– zu verzeichnen. Diese Verbesserung ist auf die tieferen internen Verrechnungen von Grün Stadt Zürich zurückzuführen (siehe Nachträge unter 3570 Grün Stadt Zürich, Produktegruppe 1).

5070 Sportamt, Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule

	Budget bisher	Nachtrag	Budget neu
Aufwand Leistungen			
für die Volksschule	17 350 200	-11 900	17 338 300
Abgeltung durch Schulamt	-15 771 800	11 900	-15 759 900
Saldo (Globalbudget)	0	0	0

In der Produktegruppe 3 ist aufgrund der tieferen internen Verrechnungen durch Grün Stadt Zürich eine Reduktion des Aufwands für die Leistungen für die Volksschule um Fr. 11 900.– zu verzeichnen (siehe Nachträge unter 3570 Grün Stadt Zürich, Produktegruppe 1). In der Folge reduziert sich die Abgeltung des Schulamts, die im Beschlussteil unter Rubrik C «Produktegruppen-Globalbudget» separat ausgewiesen wird, um den gleichen Betrag. Das Produktegruppen-Globalbudget beläuft sich weiterhin auf Fr. 0.–.

5070 Sportamt, Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

	Budget bisher	Nachtrag	Budget neu
Aufwand	37 659 200	-205 000	37 454 200
Saldo (Globalbudget)	26 839 100	-205 000	26 634 100

In der Produktegruppe 4 ist eine Reduktion des Nettoaufwands um Fr. 205 000.– zu verzeichnen. Diese Verbesserung ist auf die tieferen internen Verrechnungen durch Grün Stadt Zürich zurückzuführen (siehe Nachträge unter 3570 Grün Stadt Zürich, Produktegruppe 1).

4. Produktegruppen-Globalbudget der Asyl-Organisation Zürich (AOZ)

Mit GR Nr. 2016/59 hat der Stadtrat den Gemeinderat darüber in Kenntnis gesetzt, dass der Verwaltungsrat auch das Detailbudget im Bereich Drittaufträge zeitlich so verabschiedet, dass das Produktegruppen-Globalbudget der AOZ dem Gemeinderat jeweils mit dem Nachtrag zum städtischen Budget (Novemberbrief) zur Kenntnisnahme vorgelegt werden kann. Das Produktegruppen-Globalbudget 2019 der AOZ liegt dem Novemberbrief bei.

5. Budget der Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Das Budget 2019 der Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich liegt dem Novemberbrief bei.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti

Erfolgsrechnung: Produktegruppen-Globalbudgets¹⁾

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)			5'695.3			6'618.1			10'918.5	122'614.1	-112'678.0	9'936.1	115'472.1	-107'450.1	8'022.0
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)			2'574.4			2'342.4			2'779.5	41'972.6	-37'559.4	4'413.2	44'078.7	-41'579.2	2'499.5
3 Nebenbetriebe			-63.8			-78.6			-71.8	1'680.0	-1'680.0	0.0	1'620.0	-1'650.0	-30.0
TOTAL			8'205.9			8'881.9			13'626.2	166'266.7	-151'917.4	14'349.3	161'170.8	-150'679.3	10'491.5

¹⁾ Mit Übergang auf HRM2 verändern sich die Werte für Aufwand und Ertrag. Werte nach HRM2 stehen ab Budget 2018 zur Verfügung.

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktegruppen nach Sachgruppen¹⁾

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand										112'398.4		112'398.4	110'550.0		110'550.0
31.. Sach- u. übriger Betriebsaufwand										35'856.8		35'856.8	36'063.0		36'063.0
33.. Abschreib. Verwaltungsvermögen										10'940.0		10'940.0	10'917.0		10'917.0
34.. Finanzaufwand										2.8		2.8	3.0		3.0
35.. Einlagen in Fonds und Spezialfinanz.													20.0		20.0
39.. Interne Verrechnungen										7'068.7		7'068.7	3'617.8		3'617.8
42.. Entgelte											-149'016.4	-149'016.4		-145'397.0	-145'397.0
43.. Verschiedene Erträge														-2'800.0	-2'800.0
44.. Finanzertrag														-742.3	-742.3
45.. Entn. aus Fonds u. Spezialfinanz.														-40.0	-40.0
46.. Transferertrag														-1'700.0	-1'700.0
Total Produktegruppen										166'266.7	-151'917.4	14'349.3	161'170.8	-150'679.3	10'491.5

¹⁾ Neugliederung der Sachgruppen gemäss HRM2. Werte nach HRM2 stehen ab Budget 2018 zur Verfügung.

Investitionsrechnung¹⁾

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften 5040 00 000 Hochbauten										1'025.0		1'025.0	5'350.0		5'350.0
500002 Anschaffung Apparate, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Werkzeuge 5060 00 0000 Mobilien										750.0		750.0	852.5		852.5
500003 Anschaffung Hardware 5060 00 000 Mobilien										800.0		800.0			
500004 Anschaffung medizinische Geräte und Instrumente 5060 00 000 Mobilien										3'595.0		3'595.0	3'775.5		3'775.5
500008 Anschaffung Software 5200 00 000 Software													1'190.0		1'190.0
TOTAL										6'170.0		6'170.0	11'168.0		11'168.0

¹⁾ Neue Darstellung der Investitionsrechnung ab 2019. Werte gemäss neuer Darstellung stehen ab Budget 2018 zur Verfügung.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.
- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen anderer Berufe).

B Enthaltene Produkte

1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produkt 2.6). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Universitäre Klinik für Akutgeriatrie**

Universitäre Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R. Betreuung von Patientinnen und Patienten mit unheilbaren und chronisch fortschreitenden Krankheiten in der letzten Lebensphase auf der Station «Palliative Care».

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Kurse und Praktika für Studierende

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten («Häfelipraktikum»).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

1.5 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie.

Universitäre Klinik für Akutgeriatrie: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

1.6 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika. Praktische Ausbildung zur Assistentin/zum Assistent Gesundheit und Soziales, sowie zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit (FAGE) und zur dipl. Pflegefachfrau/zum dipl. Pflegefachmann HF und FH. Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege.

Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

1.7 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

1.8 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

1.9 Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA).

Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)			5'695.3			6'618.1			10'918.5	122'614.1	-112'678.0	9'936.1	115'472.1	-107'450.1	8'022.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
- Austritte	9'231	9'436	9'001	9'190	8'576	Austritte mit Austrittstag
- Pflgetage	81'784	83'373	67'143	70'000	63'050	ab 2018 neue Zählweise gemäss DRG-Methodik
- Fallschwere-Index (CMI)	1.094	1.056	1.053	1.050	1.040	
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	199.0	196.5	213.6	200.5	200.0	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		1'914.1
Begründung:		
Der stationäre Aufwand hat im Budget 2019 gegenüber dem Budget 2018 um 7.1 Mio. Franken abgenommen. Die beiden wichtigsten Faktoren sind Einsparungen im Personalaufwand und tiefere Interene Verrechnungen durch die tiefere Zinsen und durch den Wegfall der Vergütung an die Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber Pensionskasse aufgrund der Bilanzanpassung mit Einführung HRM2.		
Aufwand:		
- Personalaufwand	Starke Einsparungen beim Personal im stationären Bereich durch Massnahmen wie Bettenverdichtung	3'686.1
- Sachaufwand	Leicht tieferer Sachaufwand durch weniger stationäre Patienten	599.9
- Abschreibung	Leicht tiefere anteilige Abschreibungen im stationären Bereich aufgrund weniger stationärer Patienten.	227.2
- Finanzaufwand	Keine relevante Abweichung gegenüber Vorjahr	-0.1
- Einlagen in Fonds	Mit der Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 müssen neu Spenden (Zuwendungen an Patientinnen- und Patientenkasse sowie Personalkasse) und deren zweckgebundene Fondseinlage in der Erfolgsrechnung budgetiert werden. Die Einlagen zu Gunsten Fonds basieren auf einer Schätzung.	-14.5
- Interne Verrechnungen	Tiefere Zinsen vor allem dank der vom Stadtrat genehmigten Zinssenkung (STRB Nr. 323 vom 18. April 2018) und Wegfall der Vergütung an die Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber Pensionskasse aufgrund der Bilanzanpassung mit Einführung HRM2.	2'643.3
Ertrag:		
- Entgelte	Tiefere Erträge aufgrund einer tieferen Anzahl an stationären Patientinnen und Patienten (614 Austritte weniger) und einem leicht tieferen CMI.	-6'882.7
- Verschiedene Erträge	Anteilige Rückerstattung der Projektierungskosten für den Neubau der Operationssäle (gem. HRM2)	2'018.8
- Finanzertrag	Niedrigere Erträge bei den Besucherparkplätzen und bei der Tiefgarage durch Rückgang der Austritte im stationären Bereich.	-43.6
- Entnahmen aus Fonds	Mit der Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 müssen neu Spenden und deren zweckgebundene Ausgabe in der Erfolgsrechnung budgetiert werden. Die Entnahme aus Fonds (Patientinnen- und Patientenkasse sowie Personalkasse) zur Finanzierung der zweckgebundenen Ausgaben basiert auf einer Schätzung.	28.8
- Transferertrag	Leicht tiefere Subventionen des Kantons Zürich für Ausbildung Assistenzärztinnen und Assistenzärzte und Behandlung hochdefizitärer Patientinnen und Patienten in der Akutgeriatrie.	-349.3
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Austritte:	Aufgrund der rückläufigen Fallentwicklung im Jahr 2017 wurden deutlich tiefere Fallzahlen für das Jahr 2019 budgetiert. Hinzu kommt, dass der Trend zu ambulanten Behandlungen weiterhin anhält. Im Mai 2018 wurde ein neues Angebot eröffnet: die Palliative Care Station. Für das Jahr 2019 rechnet das Stadtspital Waid aufgrund des neuen Angebots mit 180 zusätzlichen stationären Patientinnen und Patienten. Diese Zahl ist in den budgetierten Fallzahlen enthalten.	
- Pflage tage:	Aufgrund der tieferen stationären Fallzahlen und der Verkürzung der Aufenthaltsdauer sinkt die Anzahl Pflage tage. Das Stadtspital Waid reagiert auf diese Entwicklung mit der Reduktion des stationären Bettenbestandes.	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben: Fortsetzung

- Fallschwere-Index (CMI): Der Druck auf den CMI insbesondere in der Klinik für Akutgeriatrie bleibt hoch. Daher wird ein leicht tieferer CMI erwartet.
- Anzahl Auszubildende (Stellen): Keine relevante Abweichung.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

Zu Rubrik B (Enthaltene Produkte), Produkt 1.3 (Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Universitäre Klinik für Akutgeriatrie):
 Die Umschreibung des Produktes wurde um die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit unheilbaren und chronisch fortschreitenden Krankheiten in der letzten Lebensphase auf der Station «Palliative Care» erweitert (seit Mai 2018 in Betrieb).

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012
2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	261	261	255	261	208.8	gezählt werden betriebene Betten
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'231	9'436	9'001	9'190	8'576	Steuerungsgrösse, vgl. Bemerkungen unter F b)
Anzahl Pflgetage insgesamt	81'784	83'373	67'143	70'000	63'050	Steuerungsgrösse, ab 2018 neue Zählweise (ohne Austrittstag) vgl. Bemerkungen unter F b)
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.8%	87.3%	72.1%	73.5%	82.7%	ab 2018 Berechnung ohne Austrittstag
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.9	8.8	7.5	7.6	7.4	ab 2018 Berechnung ohne Austrittstag
Fallschwere-Index (CMI)	1.094	1.056	1.053	1.050	1.040	Steuerungsgrösse, vgl. Bemerkungen unter F b)
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	108	108	108	108	91	inkl. IPS
Anzahl Austritte insgesamt	4'163	4'229	4'009	4'245	3'778	ohne Fallzusammenführungen
Anzahl Pflgetage insgesamt	34'174	35'247	30'068	31'400	26'850	ab 2018 neue Zählweise (ohne Austrittstag)
Durchschnittliche Bettenbelegung	86.7%	89.2%	76.3%	79.7%	80.8%	ab 2018 Berechnung ohne Austrittstag
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.2	8.3	7.5	7.4	7.1	ab 2018 Berechnung ohne Austrittstag
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	81	81	81	81	59.8	Wochenklinik mit 10 Betten hat nur an Werktagen geöffnet
Anzahl Austritte insgesamt	4'059	4'157	3'849	3'785	3'379	ohne Fallzusammenführungen
Anzahl Pflgetage insgesamt	26'747	26'406	19'245	18'900	16'600	ab 2018 neue Zählweise (ohne Austrittstag)
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.5%	89.1%	65.1%	63.9%	76.1%	ab 2018 Berechnung ohne Austrittstag
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.6	6.4	5.0	5.0	4.9	ab 2018 Berechnung ohne Austrittstag
1.3 Universitäre Klinik für Akutgeriatrie						Seit Mai 2018 Station «Palliative Care», siehe Bemerkungen unter F c).
Anzahl Betten insgesamt	72	72	66	72	58	
Anzahl Austritte insgesamt	1'009	1'050	1'143	1'160	1'419	mehr Patienten insbesondere durch neue Palliativ-Station
Anzahl Pflgetage insgesamt	20'863	21'720	17'831	19'700	19'600	ab 2018 neue Zählweise (ohne Austrittstag)
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.4%	82.4%	74.0%	75.0%	92.5%	ab 2018 Berechnung ohne Austrittstag
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	20.7	20.7	15.6	17	13.8	ab 2018 Berechnung ohne Austrittstag

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
1.4 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	15.6	15.4	15.0	15.0	15.0	Anzahl besetzte Stellen
1.5 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	71.7	71.9	76.4	73.0	71.0	Anzahl besetzte Stellen
1.6 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.7	4.9	4.9	4.9	4.8	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH in Ausbildung	28.5	28.5	34.9	30.0	32.0	Anzahl besetzte Stellen
1.7 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	4.7	3.0	2.9	3.5	3.0	
1.8 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.8	0.5	1.1	1.0	1.0	
1.9 Berufslehren Anzahl Lehrlinge	77.7	77.2	78.4	78.0	78.0	inkl. FAGE-Lehrstellen und Assistenz Gesundheit und Soziales Anzahl besetzte Stellen
- davon Fachangestellte Gesundheit	56.0	56.6	58.8	58.0	58.0	
- davon Assistenz Gesundheit und Soziales	8.0	8.0	7.9	7.5	8.0	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**2.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten «Bagatellfällen» zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

2.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig, betreibt die Dialysestation im Stadtspital Triemli), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte.

Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Universitäre Klinik für Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Universitären Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.6 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord». In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.7 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.4). Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 20119		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)			2'574.4			2'342.4			2'779.5	41'972.5	-37'559.3	4'413.2	44'078.7	-41'579.2	2'499.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	155'061	151'112	152'376	118'300	129'745	ab 2018 zum Teil neue Zählweise (Physiotherapie und Onkologie)
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	15'566	16'184	15'998	16'800	16'300	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	8'006	7'893	7'891	8'000	8'300	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		1'913.7
Begründung:		
Die ambulanten Leistungszahlen entwickeln sich deutlich nach oben. Dadurch steigen die ambulanten Erträge, aber auch die Personal- und Sachkosten nehmen zu.		
Aufwand:		
- Personalaufwand	Deutlicher Leistungsanstieg im ambulanten Bereich bedingt höhere personelle Ressourcen *)	-1'858.0
- Sachaufwand	Deutlicher Leistungsanstieg im ambulanten Bereich bedingt höheren Sachaufwand *)	-846.1
- Abschreibung	Leicht höhere Abschreibungen im ambulanten Bereich durch Wachstum des ambulanten Bereichs.	-204.2
- Finanzaufwand	Keine relevante Abweichung gegenüber Vorjahr.	-0.1
- Einlagen in Fonds	Mit der Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 müssen neu Spenden (Zuwendungen an Patientinnen- und Patientenkasse sowie Personalkasse) und deren zweckgebundene Fondseinlage in der Erfolgsrechnung budgetiert werden. Die Einlagen zu Gunsten Fonds basieren auf einer Schätzung.	-5.5
- Interne Verrechnungen	Tiefere Zinsen vor allem dank der vom Stadtrat genehmigten Zinssenkung (STRB Nr. 323 vom 18. April 2018) und Wegfall der Vergütung an die Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber Pensionskasse aufgrund der Bilanzanpassung mit Einführung HRM2.	807.7
<p>*) Im Zusammenhang mit der Motion von Marcel Savarioud (SP) und Karin Weyermann (CVP) betreffend Schliessung der Lücken in der Palliative Care Versorgung der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der nationalen Strategie (GR Nr. 2016/81) ist eine Erhöhung des Nettoaufwands um Fr. 279 000 erforderlich (wovon Fr. 174 000 auf den Personalaufwand und Fr. 105 000 auf den Sachaufwand entfallen). Mit dem beantragten Budgetnachtrag sollen die benötigten Ausgaben für die Umsetzung und Evaluation der Massnahmen, mit denen die Palliative Care Versorgung und deren Zugänglichkeit für die ganze Bevölkerung der Stadt Zürich effektiv und nachhaltig verbessert werden sollen, finanziert werden. Der Stadtrat wird voraussichtlich die entsprechenden Ausgaben im November 2018 beschliessen.</p>		
Ertrag:		
- Entgelte	Leistungsanstieg führt zu höheren ambulanten Erträgen	3'283.3
- Verschiedene Erträge	Anteilige Rückerstattung der Projektierungskosten für den Neubau der Operationssäle (gem. HRM2)	781.2
- Finanzertrag	Tiefere Erträge bei den Besucherparkplätzen und bei der Tiefgarage.	-5.2
- Entnahmen aus Fonds	Mit der Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 müssen neu Spenden und deren zweckgebundene Ausgabe in der Erfolgsrechnung budgetiert werden. Die Entnahme aus Fonds (Patientinnen- und Patientenkasse sowie Personalkasse) zur Finanzierung der zweckgebundenen Ausgaben basiert auf einer Schätzung.	11.2
- Transferertrag	Leicht tiefere Subventionen des Kantons Zürich für Ausbildung Assistenzärztinnen und -ärzte	-50.7
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Anzahl Fälle:	Die ambulanten Leistungszahlen zeigen in den meisten Ambulatorien deutlich nach oben.	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation:	Das Stadtspital Waid beobachtet in den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 weniger stationäre Eintritte über die Notfallstation. Diese Beobachtung entspricht der Entwicklung der stationären Patientenzahlen. Im ambulanten Bereich ist hingegen eine Zunahme bei den behandelten Patientinnen und Patienten festzustellen. Per Saldo liegt das Plan/Soll 2019 leicht unter jenem des Vorjahres.	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis:	Das Stadtspital Waid rechnet mit einer weiteren Zunahme der Konsultationen in der Notfallpraxis.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben		
Keine.		

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012

2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c

2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)

4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
2.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	15'566	16'184	15'998	16'800	16'300	Steuerungsgrösse, vgl. Bemerkungen unter F b)
- davon in den stationären Bereich überführt	6'284	6'404	5'984	6'400	5'800	
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	8'006	7'893	7'891	8'000	8'300	Steuerungsgrösse, vgl. Bemerkungen unter F b)
2.3 Medizinische Klinik						
Anzahl ambulante Konsultationen Pneumologie	1'734	1'962	2'152	2'300	2'500	neue Kennzahl, siehe Bemerkungen unter I
Anzahl amb. Konsultationen Kardiologie/Angiologie	1'328	1'560	1'800	1'835	1'870	dito.
Anzahl amb. Konsultationen Gastroenterologie	2'260	2'416	2'146	2'230	2'400	dito.
Anzahl ambulante Konsultationen Onkologie	3'585	4'353	4'764	3'950	4'150	ab 2018 neue Zählweise (ohne pflegerische Leistungen) siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	24'699	21'822	22'202	22'600	15'800	personelle Veränderung in der Handchirurgie
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'257	1'325	1'326	1'350	1'325	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	53'548	53'436	53'958	20'000	19'300	ab 2018 neue Zählweise (o. Behandlungen für stationäre Patienten/-innen)
Anzahl Hämodialysen	15'283	16'465	14'967	15'500	15'900	ambulant, ohne Notfälle

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
2.4 Chirurgische Klinik						
Anzahl ambulante Konsultationen Chirurgie	13'490	12'781	14'221	13'500	14'500	siehe Bemerkungen unter I
2.5 Universitäre Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl teilstationäre Pflge tage im Tagesspital	3'097	1'077	0	0	0	das Tagesspital wurde geschlossen
2.6 Institut für Röntgendiagnostik						
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	14'265	14'353	13'496	14'300	14'800	
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	3'356	3'648	3'620	3'650	3'800	
Anzahl Computer-Tomographien	3'605	3'783	3'970	4'000	4'150	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	2'013	2'405	2'300	2'250	2'400	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	2'243	2'194	2'207	2'200	2'250	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.3 (Anzahl ambulante Konsultationen Pneumologie): Die bisherige Kennzahl «Anzahl Untersuchungen Pneumologie» wird durch die Kennzahl «Anzahl ambulante Konsultationen Pneumologie» ersetzt. Die Änderung wird vorgenommen, weil der Begriff «Untersuchung» im Rahmen einer ambulanten ärztlichen Sprechstunde nicht klar definiert ist. Um die ambulante Leistungsbeurteilung beurteilen zu können, ist die Kennzahl «Anzahl Konsultationen» üblich. Diese Zahl gibt an, wie viele Patientinnen und Patienten in einer ambulanten Sprechstunde ärztlich behandelt werden.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Anzahl ambulante Konsultationen Kardiologie/Angiologie): Die bisherigen Kennzahlen «Anzahl Untersuchungen Kardiologie» und «Anzahl Untersuchungen Angiologie» werden zusammengeführt und durch die Kennzahl «Anzahl ambulante Konsultationen Kardiologie/Angiologie» ersetzt. Der Grund für die Zusammenführung liegt darin, dass die Abgrenzung angiologischer und kardiologischer Untersuchungen schwierig ist. Im Stadtspital Waid werden diese Untersuchungen an den gleichen Geräten durchgeführt und immer von Kardiologinnen und Kardiologen erbracht. Vgl. im Weiteren zur Änderung in der Kennzahl die Bemerkungen zur Kennzahl «Anzahl ambulante Konsultationen Pneumologie».
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Anzahl ambulante Konsultationen Gastroenterologie): Die bisherige Kennzahl «Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie» wird durch die Kennzahl «Anzahl ambulante Konsultationen Gastroenterologie» ersetzt. Zum Grund der Änderung vgl. Bemerkungen zur Kennzahl «Anzahl ambulante Konsultationen Pneumologie».
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Anzahl ambulante Konsultationen Onkologie): Die bisherige Kennzahl «Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie» wird in Anlehnung an die oben gewählten Bezeichnungen in «Anzahl ambulante Konsultationen Onkologie» umbenannt (ohne Änderung in der Definition).
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Anzahl ambulante Konsultationen Chirurgie): Die bisherige Kennzahl «Anzahl Konsultationen im Ambulatorium» wird in Anlehnung an die oben gewählten Bezeichnungen in «Anzahl ambulante Konsultationen Chirurgie» umbenannt (ohne Änderung in der Definition).

PG 3: Nebenbetriebe

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

3.1 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

3.2 Parkplätze

Vermietung von Parkplätzen auf dem Areal des Spitals

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucherinnen und Besucher.

C Produktgruppen-Globalbudget

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe			-63.8			-78.6			-71.8	1'680.0	-1'680.0	0.0	1'620.0	-1'650.0	-30.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk				1'280'000	1'150'000	weniger stationäre Patienten, Besucher und Mitarbeitende
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	

PG 3: Nebenbetriebe

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	30.0
Begründung:	
Aufwand:	
- Personalaufwand	Leichte Einsparung beim Personal
- Sachaufwand	Primär weniger Sachaufwand durch weniger Verbrauch in der Cafeteria
Ertrag:	Leicht tieferer Ertrag durch weniger Einnahmen aufgrund weniger stationäre Patienten und Mitarbeitende.
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk:	Tieferer Umsatz durch weniger Patientinnen und Patienten sowie leicht weniger Mitarbeitende.
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze:	Keine Abweichung.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
Keine Änderungen.	

PG 3: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
3.1 Betrieb Cafeteria mit Kiosk Umsatz				1'280'000	1'150'000	Steuerungsgrösse
3.2 Parkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	Steuerungsgrösse

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Erfolgsrechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015 ¹⁾			Rechnung 2016 ¹⁾			Rechnung 2017 ¹⁾			Budget 2018 ²⁾			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Park- und Grünanlagen			45'820.2			46'514.7			45'832.1	77'612.7	-34'460.5	43'152.3	71'869.7	-30'384.9	41'484.8
2 Wald, Landwirtschaft und Pachten			10'458.5			10'113.7			10'130.1	17'518.5	-6'382.9	11'135.6	16'655.5	-6'138.4	10'517.1
3 Naturförderung und Bildung			12'436.5			13'272.4			13'377.7	15'284.8	-1'662.3	13'622.5	15'588.3	-1'731.5	13'856.8
4 Planung und Beratung			4'317.3			4'253.5			4'382.7	5'147.2	-45.7	5'101.5	5'179.1	-49.0	5'130.1
TOTAL			73'032.5			74'154.2			73'722.6	115'563.2	-42'551.4	73'011.8	109'292.6	-38'303.8	70'988.8

¹⁾ Die Vergleichswerte Rechnung 2015, Rechnung 2016 und Rechnung 2017 wurden auf die neue Struktur des Produktgruppen-Globalbudgets umgerechnet.

²⁾ Mit dem Übergang auf HRM2 verändern sich die Werte für TOTAL Aufwand und Ertrag. Werte nach HRM2 stehen ab Budget 2018 zur Verfügung.

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen¹⁾

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand										47'814.5		47'814.5	48'865.8		48'865.8
31.. Sach- u. übriger Betriebsaufwand										29'932.1		29'932.1	31'550.8		31'550.8
33.. Abschreibungen Verwaltungsvermögen										17'315.0		17'315.0	11'422.7		11'422.7
34.. Finanzaufwand										6.0		6.0	6.0		6.0
36.. Transferaufwand										3'959.2		3'959.2	3'061.5		3'061.5
39.. Interne Verrechnungen										16'536.4		16'536.4	14'385.8		14'385.8
42.. Entgelte											-9'982.5	-9'982.5		-10'733.9	-10'733.9
43.. Verschiedene Erträge											-3'250.0	-3'250.0		-1'060.0	-1'060.0
44.. Finanzertrag											-2'800.3	-2'800.3		-2'745.3	-2'745.3
46.. Transferertrag											-602.0	-602.0		-673.0	-673.0
49.. Interne Verrechnungen											-25'916.6	-25'916.6		-23'091.6	-23'091.6
Total Produktgruppen										115'563.2	-42'551.4	73'011.8	109'292.6	-38'303.8	70'988.8

¹⁾ Neugliederung der Sachgruppen gemäss HRM2. Werte nach HRM2 stehen ab Budget 2018 zur Verfügung.

Investitionsrechnung¹⁾

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken															
5000 00 000 Grundstücke										50.0	50.0	450.0	450.0		
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										1'760.0	1'760.0	1'300.0	1'300.0		
55022130 Friedhof Eichbühl: Beton- und Belagssanierung															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten												40.0	40.0		
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										2'885.0	2'885.0	2'772.0	2'772.0		
6310 00 000 Investitionsbeiträge von Kantonen und Konkordaten											-554.0	-554.0		-636.0	-636.0
55024600 Sportanlage Fronwald: Sanierung Rasenfeld R1															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										300.0	300.0				
6379 00 000 Entnahmen aus Fonds											-300.0	-300.0			
55024610 Sportanlage Hardhof: Sanierung Allwetterplatz AW9															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										2'500.0	2'500.0	250.0	250.0		
6379 00 000 Entnahmen aus Fonds											-936.0	-936.0			
55024630 Sportanlage Witikon: Neubau Dreifachturnhalle und Anpassung der Sportfelder															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten												10.0	10.0		
55024640 Sportanlage Heerenschürli: Sanierung Rasenfelder R13 - R15															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten												100.0	100.0		

Investitionsrechnung¹⁾

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55024700 Sportzentrum Oerlikon: Neubau															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													10.0		10.0
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										7'815.0		7'815.0	6'090.0		6'090.0
6320 00 000 Investitionsbeiträge von Gemeinden und Zweckverbänden											-1'000.0	-1'000.0			
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto															
5010 00 000 Strassen/Verkehrswege										960.0		960.0	830.0		830.0
55029150 Alter Industriekanal Manegg: Sanierung															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										250.0		250.0	1'380.0		1'380.0
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										360.0		360.0	800.0		800.0
55029500 Fischstube: Umgebungs-/Ufergestaltung															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													120.0		120.0
55029520 Dunkelhölzli: Neue Kleingärten															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										1'000.0		1'000.0	100.0		100.0
55029540 Schützeareal: Neubau Quartierpark															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										400.0		400.0	1'600.0		1'600.0
55029550 Promenade Utoquai: Sanierung															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten										100.0		100.0	30.0		30.0
55029560 Hafepromenade Enge: Sanierung															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													200.0		200.0

Investitionsrechnung¹⁾

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55029570 Quartierpark Kochareal: Neubau															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													375.0		375.0
55029580 Quartierpark Areal Thurgauerstrasse: Neubau															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													325.0		325.0
55029590 Landiwiese: Uferschutz															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													200.0		200.0
55029600 Belvoirpark: Umsetzung Gestaltungsplan															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													10.0		10.0
55029610 Allmend Brunau: Sihlrenaturierung															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													50.0		50.0
55029620 Quartierpark Guggach: Neubau															
5030 00 000 Übrige Tiefbauten													180.0		180.0
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto															
5040 00 000 Hochbauten										300.0		300.0	100.0		100.0
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften															
5040 00 000 Hochbauten										1'000.0		1'000.0	598.0		598.0
55038100 Landwirtschaftsbetrieb Gfellerhof: Sanierung															
5040 00 000 Hochbauten										200.0		200.0			
55038200 Quartierhof Regensdorferstrasse 189: Gesamtanierung															
5040 00 000 Hochbauten										1'000.0		1'000.0	500.0		500.0
55038250 Landwirtschaftsbetrieb Waidhof: Instandsetzung															
5040 00 000 Hochbauten										1'120.0		1'120.0	390.0		390.0

Investitionsrechnung¹⁾

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55050000 Erwerb von Waldungen 5050 00 000 Waldungen										50.0		50.0	50.0		50.0
55061000 Anschaffung Apparate, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Werkzeuge 5060 00 000 Mobilien										650.0		650.0	1'155.0		1'155.0
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich 6420 00 000 Rückzahlung von Darlehen an Gemeinden und Zweckverbände											-896.0	-896.0			
TOTAL										22'700.0	-3'686.0	19'014.0	20'015.0	-636.0	19'379.0

¹⁾ Neue Darstellung der Investitionsrechnung ab 2019. Werte gemäss neuer Darstellung stehen ab Budget 2018 zur Verfügung.

PG 1: Park- und Grünanlagen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Grün Stadt Zürich strebt mit ihren Leistungen zwei Wirkungen an:
 - 1) Grün Stadt Zürich trägt mit Grün- und Freiräumen zur hohen Lebensqualität in allen Quartieren der Stadt Zürich bei. Die Grün- und Freiräume mildern zudem unerwünschte Effekte der sich wandelnden Klimabedingungen.
 - 2) Grün Stadt Zürich trägt zur Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, zum Erhalt und zur Verbesserung ihrer Lebensräume sowie zum Schutz und zur Vernetzung unbebauter und unversiegelter Flächen in der Stadt Zürich bei. Grün Stadt Zürich setzt sich damit auch für den Erhalt der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft ein. Dabei geht Grün Stadt Zürich haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um, unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verantwortung.
- Park- und Grünanlagen leisten folgenden Beitrag zur Erreichung dieser Wirkungsziele:
 - Die Grünflächen im Stadtraum sind attraktiv und gut erreichbar. Sie ermöglichen der Bevölkerung eine vielseitige Erholungsnutzung. Der Begriff «Bevölkerung» umfasst dabei die Wohnbevölkerung, die Arbeitsbevölkerung sowie Touristinnen und Touristen und auswärtige Erholungssuchende.
 - Die Gestaltung und die Pflege der Grünflächen sind auf die vielfältigen Bedürfnisse der Bevölkerung und anderer Nutzenden ausgerichtet und ermöglichen eine multifunktionale Nutzung unter Berücksichtigung der angestrebten Qualität.
 - Die zweckgebundenen Grünflächen wie Friedhöfe, Schulumgebungen, Sport- und Badeanlagen sind auf ihre jeweilige Nutzung ausgerichtet. Die Gestaltung, Ausstattung und Bewirtschaftung dieser zweckgebundenen Grünflächen laden auch zur Erholung ein.
 - Die Grünflächen und der Baumbestand im Stadtraum leisten einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima sowie zu einer lebenswerten, attraktiven und wohnlichen Stadt. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Grünflächen fördert ökologisch wertvolle Bereiche sowie eine hohe Biodiversität.

B Enthaltene Produkte**1.1 Parkanlagen**

Parkanlagen bilden einen wichtigen Bestandteil der Grün- und Freiraumstruktur der Stadt Zürich. Sie sind auf eine multifunktionale Nutzung ausgelegt sowie frei und unentgeltlich zugänglich. Die Anlagen stiften Identität im Quartier und sind Treffpunkte des öffentlichen Lebens. Sie bieten der Quartierbevölkerung sowie Besuchenden während des ganzen Jahres einen beliebten Ort zum Aufenthalt, zum Rückzug, für das Naturerlebnis und die Erholung. Die Anlagen und extensiven Flächen sind wichtige Lebensräume für eine vielfältige Flora und Fauna und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Die Anlagen sind ein wichtiges Erbe der Gartenkultur, das es zu erhalten gilt, unter angemessener Berücksichtigung der heutigen und künftigen Nutzungsansprüche. Park- und Grünanlagen projektiert, unterhält und pflegt die Parkanlagen der Stadt Zürich.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung, FreizeitsportlerInnen, VeranstalterInnen.

PG 1: Park- und Grünanlagen**1.2 Friedhöfe**

Friedhöfe sind an den Zweck der Bestattung und Beisetzung gebunden. Sie dienen primär als Ort der Trauer, der Besinnung und des Gedenkens. Zudem sind sie ein wichtiger Bestandteil der Grün- und Freiraumstruktur der Stadt Zürich. Die Anlagen sind möglichst frei zugänglich und stiften Identität im Quartier. Sie bieten der Bevölkerung während des ganzen Jahres einen beliebten Ort zum Aufenthalt, zum Rückzug, für das Naturerlebnis und zur ruhigen Erholung. Die Anlagen sind wichtige Lebensräume für eine vielfältige Flora und Fauna und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Als wichtiges Erbe der Gartenkultur gilt es die Anlagen mit einer angemessenen Berücksichtigung der heutigen und künftigen Nutzungsansprüche zu erhalten. Die Leistungen von Park- und Grünanlagen umfassen das Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen, das Bestatten und Beisetzen von Verstorbenen und die Projektierung, den Bau sowie den Unterhalt und die Pflege der Friedhofanlagen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bestattungs- und Friedhofamt (BFA), Hinterbliebene, Bevölkerung.

1.3 Sport- und Badeanlagen

Sport- und Badeanlagen dienen vorrangig dem Sport und dem entsprechenden Erholungszweck. Sie bilden einen wichtigen Bestandteil der Grün- und Freiraumstruktur der Stadt Zürich. Sportinfrastrukturen auf anderen städtischen Freiräumen (Schulen, Parkanlagen und Wald) sind nicht Bestandteil dieses Produkts. Die Anlagen sind möglichst frei zugänglich, stiften Identität im Quartier und sind Treffpunkte des öffentlichen Lebens. Sie bieten der Quartierbevölkerung sowie Besuchenden saisonal oder über das ganze Jahr einen beliebten Ort zum Aufenthalt und zur aktiven Erholung. Nebenflächen der Anlagen sind wichtige Lebensräume für eine vielfältige Flora und Fauna. Viele der Anlagen sind ein wichtiges Erbe der Gartenkultur, das es zu erhalten gilt, unter angemessener Berücksichtigung der heutigen und künftigen Nutzungsansprüche. Park- und Grünanlagen projektiert, baut, unterhält und pflegt die Sport- und Badeanlagen im Auftrag des Sportamtes.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Sportamt, Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, Veranstaltungsbesuchende, Bevölkerung.

1.4 Weitere Freiräume

Weitere Freiräume umfassen Grünflächen und Freiräume anderer Dienstabteilungen sowie das Verkehrsbegleitgrün inklusive der Strassenbäume, die durch den Geschäftsbereich Park- und Grünanlagen gepflegt werden. Die Pflegequalität richtet sich in erster Linie nach der durch den jeweiligen städtischen Eigentümer vorgesehenen Nutzung. Weitere Freiräume sind wichtige Lebensräume für eine vielfältige Flora und Fauna und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Grün Stadt Zürich berät die Auftraggeberin in Bezug auf die angestrebten Pflegequalitäten und erstellt dazu eine Dienstleistungsvereinbarung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: andere städtische Dienstabteilungen, namentlich Liegenschaftenverwaltung, Immobilien Stadt Zürich, ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Verkehrsbetriebe Zürich, Stadtspitäler, Dienstabteilung Verkehr und Tiefbauamt, Bevölkerung.

PG 1: Park- und Grünanlagen**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Park- und Grünanlagen			45'820.2			46'514.7			45'832.1	77'612.7	-34'460.5	43'152.3	71'869.7	-30'384.9	41'484.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
- Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m ²						
- Parkanlagen				6.90	7.32	
- Friedhöfe				15.71	15.72	
- Gärtnerisch gepflegte Parkanlagen in m ²				2'490'076	2'490'076	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Park- und Grünanlagen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge

Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)

1'667.5

Begründung: (Beträge gerundet)

1. Personalaufwand: Keine wesentliche Veränderung.	26.1
2. Sach- u. übriger Betriebsaufwand: Zusätzliche Instandsetzungsarbeiten aufgrund des Züri-Fäscht sowie Mehrkosten für die Objektpflege anderer Dienstabteilungen.	-1'391.0
3. Abschreibungen Verwaltungsvermögen: Mit Einführung von HRM2 werden Investitionen neu linear (statt wie bisher degressiv) über die Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagekategorie abgeschrieben.	4'003.7
4. Interne Verrechnungen (Aufwand): Hauptsächlich Wegfall der Vergütung an die Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber der Pensionskasse aufgrund der Bilanzanpassung mit Einführung HRM2.	1'087.6
5. Kostenallokation Direktion / Finanzen und Dienste: Verursachergerechtere Zuordnung der Kosten im Zuge der Globalbudget-Reorganisation.	2'016.7
6. Entgelte und Verschiedene Erträge: Wegfall der Aktivierung von Eigenleistungen, welcher teilweise durch höhere Vergütungen für die Objektpflege anderer Dienstabteilungen kompensiert werden kann.	-1'226.5
7. Interne Verrechnungen (Ertrag): Tiefere Vollkostenverrechnung ans Sportamt aufgrund tieferer Abschreibungen mit Einführung von HRM2 sowie verursachergerechterer Zuordnung der Kosten im Zuge der Globalbudget-Reorganisation.	-2'945.0
8. Übriger Ertrag: Hauptsächlich höhere Bundesbeiträge vom Bundesamt für Strassen für das Verkehrsdreieck Zürich-Süd.	95.9

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

- Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m²
 - Parkanlagen: Hauptsächlich höherer Sachaufwand aufgrund des Züri Fäscht.
 - Friedhöfe: Keine wesentliche Abweichung.
- Gärtnerisch gepflegte Parkanlagen in m²: Keine Abweichung.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

- Grün Stadt Zürich beantragt mit der Budgetvorlage 2019 ein umfassend überarbeitetes Produktegruppen-Globalbudget. Die Produktegruppen sind neu definiert und ihre Anzahl ist von bisher fünf auf vier reduziert worden. Ebenso sind die Produkte neu definiert und ihre Anzahl ist von bisher siebenundzwanzig auf achtzehn reduziert worden. In Abstimmung mit dem Ziel und Zweck der neuen Produktegruppen und den neuen Produkteumschreibungen sind auch die Steuerungsvorgaben und zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten neu erarbeitet oder angepasst worden. Mit der Überarbeitung wird die Nachvollziehbarkeit der Kosten der einzelnen Produktegruppen erhöht und es werden Schwachpunkte in der heutigen Organisation und in den Prozessen behoben. Neu stimmt die Linienorganisation von Grün Stadt Zürich mit der Struktur der Produktegruppen überein. Durch die Einführung des Bestellerprinzips bei produktgruppenübergreifenden Leistungen können die Verantwortlichkeiten für die angestrebten Wirkungen und die dazu notwendigen Ressourcen eindeutiger zugeordnet werden. Der Informationsgehalt und die Aussagekraft des Produktegruppen-Globalbudgets werden insgesamt erhöht.

PG 1: Park- und Grünanlagen**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 2^{octies}, Art. 71 lit. e
- Departementsgliederung und -aufgaben (DGA)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
1.2 Friedhöfe						
Gärtnerisch gepflegte Friedhofanlagen in m ²				1'288'724	1'288'724	
1.3 Sport- und Badeanlagen						
Gärtnerisch gepflegte Sportanlagen in m ²				1'371'526	1'371'526	
Gärtnerisch gepflegte Badeanlagen in m ²				249'133	249'133	
Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m ² von Sportanlagen				9.43	7.41	siehe Bemerkungen unter I
Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m ² von Badeanlagen				6.51	6.72	
1.4 Weitere Freiräume						
Weitere gärtnerisch gepflegte Freiräume in m ²				3'013'587	3'013'587	
Anzahl Strassenbäume	21'960	21'978	22'265	21'978	22'141	
Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro Strassenbaum				221.73	177.76	siehe Bemerkungen unter I

I Geplante a. o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sport- und Badeanlagen, Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro m² von Sportanlagen): Mit Einführung von HRM2 ergeben sich tiefere Abschreibungen und die Projektierungskosten werden neu direkt in der Investitionsrechnung erfasst.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Weitere Freiräume, Direkte Bewirtschaftungskosten in Fr. pro Strassenbaum): Mit Einführung von HRM2 ergeben sich tiefere Abschreibungen.

PG 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Grün Stadt Zürich strebt mit ihren Leistungen zwei Wirkungen an:
 - 1) Grün Stadt Zürich trägt mit Grün- und Freiräumen zur hohen Lebensqualität in allen Quartieren der Stadt Zürich bei. Die Grün- und Freiräume mildern zudem unerwünschte Effekte der sich wandelnden Klimabedingungen.
 - 2) Grün Stadt Zürich trägt zur Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, zum Erhalt und zur Verbesserung ihrer Lebensräume sowie zum Schutz und zur Vernetzung unbebauter und unversiegelter Flächen in der Stadt Zürich bei. Grün Stadt Zürich setzt sich damit auch für den Erhalt der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft ein. Dabei geht Grün Stadt Zürich haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um, unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verantwortung.
- Wald, Landwirtschaft und Pachten leistet folgenden Beitrag zur Erreichung dieser Wirkungsziele:
 - Der Stadtwald bedeckt ein Viertel der Stadtfläche und bildet somit die grösste öffentlich zugängliche Grünfläche. Er dient als attraktiver Erholungs- und Erlebnisraum für die Bevölkerung und ist ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen.
 - Die Landwirtschaft ist in der Stadt Zürich ein prägendes Element und trägt wesentlich zur Attraktivität des städtischen Erholungsraums und somit zur hohen Lebensqualität bei. Um der Bevölkerung einen Zugang zur Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion zu ermöglichen, vermitteln die Landwirtschaftsbetriebe Wissen und bieten attraktive Angebote zur Mitwirkung. Weiter erfüllt die Landwirtschaft die Aufgabe, gesunde und fruchtbare Böden zu erhalten und die Biodiversität zu fördern.
 - Die Gartenareale und nichtlandwirtschaftlichen Pachtflächen bilden einen wichtigen Bestandteil der Grün- und Freiraumstruktur der Stadt Zürich. Sie sind Treffpunkte in den Quartieren und dienen vorrangig dem Gärtnern und der Erholung. Wald, Landwirtschaft und Pachten stellt der Bevölkerung ein vielfältiges Angebot an Gartenformen zur Verfügung.
 - Mit der Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden in der Verantwortung von Grün Stadt Zürich leistet Wald, Landwirtschaft und Pachten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung attraktiver Erholungs- und Naturflächen für die Bevölkerung.
 - Mit den stadt- und dienstabteilungsinternen Dienstleistungen unterstützt die Produktgruppe die Erreichung der Wirkungsziele von Grün Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte**2.1 Wildschonrevier**

Das städtische Wildschonrevier umfasst die Wildtierbestände auf dem gesamten Stadtgebiet. Die städtischen Wildhüter nehmen folgende Aufgaben wahr:

- Regulieren von Wildtierbeständen.
- Vermeiden von Wildschäden und Wahrnehmen von jagdpolizeilichen Aufgaben.
- Informieren und Beraten der Bevölkerung.
- Fördern seltener und bedrohter Tierarten.
- Unterstützen von Behörden und Institutionen im Umgang mit Tieren im Gefährdungsfall.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung, Stadt-, Kantons- und Bundesverwaltung, VeranstalterInnen, GrundeigentümerInnen, Institutionen (Zoo Zürich, Tierpark Langenberg).

PG 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten**2.2 Wald**

Der Stadtwald trägt durch seinen Erholungswert und seine biologische Vielfalt massgeblich zur Lebensqualität sowie zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für die heutige und zukünftige Bevölkerung bei:

- Die Waldpflege richtet sich nach hoher ökologischer Wertigkeit, dem Erhalt dieser Flächen sowie der Erholungsnutzung aus.
- Ein gut unterhaltenes Wegenetz erschliesst die Waldfläche.
- Den Waldbesuchenden steht eine vielfältige und attraktive Erholungsinfrastruktur zur Verfügung.
- Der Arbeitsaufwand und die Techniken zur Pflege des Waldes richten sich nach denjenigen der Schweizer Voralpen oder dem Schweizer Mittelland und sind der anspruchsvollen Topografie und den Gegebenheiten des Standorts angepasst.
- Die Holznutzung erfolgt bestandes- und bodenschonend zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit (Feinerschliessung).
- Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren.

Der Kanton Zürich legt mit dem Waldentwicklungsplan die Vorrangflächen der Waldreviere fest. Die Leistungen von Wald, Landwirtschaft und Pachten umfassen den Vollzug der hoheitlichen Aufgaben, die Pflege und den Unterhalt der Waldflächen der Stadt Zürich sowie die Bereitstellung und den Unterhalt von Strassen, Wegen und Erholungs- sowie Freizeiteinrichtungen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sporttreibende, andere Waldbesitzende, pädagogische Institutionen, naturinteressierte Laien und Fachpersonen, Naturschutzfachkreise, Kantonsverwaltung.

2.3 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft umfasst:

- Ökologische und ökonomische Bewirtschaftung und Verpachtung von Landwirtschaftsflächen in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich.
- Unterstützung von Bildungsangeboten sowie Öffentlichkeitsarbeit zur Landwirtschaft.
- Hoheitliche Aufgaben für die Landwirtschaftsbetriebe auf Stadtgebiet (Ackerbaustelle und Flurwesen).
- Vernetzung von ökologisch wertvollen Landwirtschaftsflächen und naturnahe Pflege von Grünräumen für eine vielfältige Kulturlandschaft im städtischen Raum.
- Erhalt der städtischen Landwirtschaftsflächen.

Wald, Landwirtschaft und Pachten definiert die strategische und inhaltliche Entwicklung der Landwirtschaft der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der gesetzlichen und planerischen Rahmenbedingungen. Die Leistungen beinhalten landwirtschaftliche Tätigkeiten sowie den Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung, Pächterinnen und Pächter, der Landwirtschaft vor- und nachgelagerte Betriebe, Stadt-, Kantons- und Bundesverwaltung.

PG 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten

2.4 Gärten und Pachten

Wald, Landwirtschaft und Pachten verpachtet die nichtlandwirtschaftlichen Flächen von Grün Stadt Zürich an Dritte (Gärten, Quartierhöfe, Tierhaltung). Diese nichtlandwirtschaftlichen Pachtflächen

- bilden einen wichtigen Bestandteil der Grün- und Freiraumstruktur der Stadt Zürich.
- dienen vorrangig dem Gärtnern und der Erholung.
- sind Treffpunkte im Quartier und wichtig für die Lebensqualität.
- werden nach den Grundsätzen des biologischen Landbaus bewirtschaftet.
- sind wichtige Lebensräume für eine vielfältige Flora und Fauna.

Wald, Landwirtschaft und Pachten definiert die strategische und inhaltliche Entwicklung der Gärten und nichtlandwirtschaftlichen Flächen der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der gesetzlichen und planerischen Rahmenbedingungen und setzt sich für den Erhalt der Gartenflächen ein. Verluste werden wo immer möglich kompensiert.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung, FreizeitgärtnerInnen, Pächterinnen und Pächter, Stadt- und Kantonsverwaltung.

2.5 Immobilien

Wald, Landwirtschaft und Pachten bewirtschaftet alle Gebäude und Mietflächen von Grün Stadt Zürich. Diese umfassen:

- Gebäude, die vertraglich durch Dritte genutzt werden.
- Mietflächen, die vorrangig der nichtgärtnerischen Erholungsnutzung dienen.
- Weitere Liegenschaften/Objekte (Werkhöfe, Naturschulen).

Die Gebäude und Mietflächen befinden sich vorwiegend im Grün- und Freiraum der Stadt Zürich (ausserhalb der Bauzone). Durch den Erwerb und Erhalt der Gebäude und dazugehöriger Grundstücke werden die für die Wirkungsziele von Grün Stadt Zürich wertvollen Flächen für die Bevölkerung langfristig gesichert. Wald, Landwirtschaft und Pachten gewährleistet eine ökologische und ökonomische Bewirtschaftung und Vermietung. Der Unterhalt der Gebäude erfolgt gemäss den städtischen Vorgaben zur 2000-Watt-Gesellschaft.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Mieterinnen und Mieter, Bevölkerung.

2.6 Dienstleistungen

Wald, Landwirtschaft und Pachten trägt mit seinen logistischen und administrativen Dienstleistungen zu einem haushälterischen und ökologischen Umgang mit den Ressourcen der Stadt Zürich bei.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: andere Produktgruppen von Grün Stadt Zürich, städtische Dienstabteilungen.

PG 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Wald, Landwirtschaft und Pachten			10'458.5			10'113.7			10'130.1	17'518.5	-6'382.9	11'135.6	16'655.5	-6'138.4	10'517.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
- Bruttokosten des Produkts Wald in Fr. pro ha				3'294	3'362	
- Landwirtschaftliche Nutzfläche im Eigentum von Grün Stadt Zürich in ha				644	644	
- davon Bioflächen				511	515	
- Anzahl Aktivmitglieder Kleingartenareale in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich				5'601	5'350	
- Anzahl Aktivmitglieder Gemeinschaftsgärten in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich				1'060	1'070	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge

Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	618.5
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Personalaufwand: Hauptsächlich Erhöhung des Stellenplans sowie Lohmassnahmen 2018.	-689.6
2. Sach- u. übriger Betriebsaufwand: Hauptsächlich tiefere Dienstleistungen Dritter.	173.8
3. Abschreibungen Verwaltungsvermögen: Mit Einführung von HRM2 werden Investitionen neu linear (statt wie bisher degressiv) über die Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagekategorie abgeschrieben.	1'832.2
4. Interne Verrechnungen (Aufwand): Wegfall der Vergütung an die Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber der Pensionskasse aufgrund der Bilanzanpassung mit Einführung HRM2 sowie tiefere Kontokorrentzinsen.	502.3
5. Kostenallokation Direktion / Finanzen und Dienste: Verursachergerechtere Zuordnung der Kosten im Zuge der Globalbudget-Reorganisation.	-955.7
6. Ertrag: Hauptsächlich tiefere Erträge aus dem Holzverkauf.	-244.5

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

- Bruttokosten des Produkts Wald in Fr. pro ha:	Erhöhung des Stellenplans um einen Mitarbeitenden.
- Landwirtschaftliche Nutzfläche im Eigentum von Grün Stadt Zürich in ha:	Keine Abweichung.
- davon Bioflächen:	Neuverpachtung von Flächen an Landwirte, die nach den Grundsätzen des biologischen Landbaus wirtschaften.
- Anzahl Aktivmitglieder Kleingartenareale in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich:	Teilweise oder ganze Aufhebung der Areale Hard, Vulkanstrasse, Eichrain und Freilager.
- Anzahl Aktivmitglieder Gemeinschaftsgärten in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich:	Keine wesentliche Abweichung.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben

- Neue Produktgruppe mit neuen Produkten und daran angepassten neuen Steuerungsvorgaben und Kennzahlen ab 2019. Siehe Bemerkungen in der Produktgruppe 1, Rubrik F lit. c.

PG 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten**G Rechtsgrundlagen**

- Waldgesetz (WaG, SR 921.0)
- Kantonales Waldgesetz (LS 921.1) § 12, § 26 ff
- Waldentwicklungsplan der Stadt Zürich (Festsetzung durch die Baudirektion des Kantons Zürich vom 22.11.2011)
- Landwirtschaftsgesetz (LG, LS 910.1) § 113
- Gesetz über Jagd und Vogelschutz (LS 922.1)
- Wildschadenverordnung (LS 922.5)
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 2^{octies}, Art. 71 lit. h, k
- Verzicht auf die Verpachtung der Jagd im Stadtgebiet, Beschluss des Grossen Stadtrates (ASZ 922.120)
- Departementsgliederung und -aufgaben (DGA), Art. 44 lit. d, f, k

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
2.1 Wildschonrevier						
Erfüllungsquote Minimum kantonaler Abgangsplan (Rehwild) in %	92	103	103	100	100	
- davon Anteil Fallwild in %	38	40	40	40	40	
Anzahl durch Hunde gerissene Wildtiere				13	13	
2.2 Wald						
Waldfläche in der hoheitlichen Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich in ha				2'065	2'065	
- davon im Eigentum der Stadt Zürich				1'429	1'429	
- davon mit Vorrang Biologische Vielfalt				534	534	
Erlös aus dem Holzverkauf ab Waldstrasse in Fr.				970'000	780'000	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
2.3 Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Nutzfläche in der Stadt Zürich in ha				798	798	
- davon Ackerlandfläche				306	305	
- davon Biodiversitätsförderfläche Qualitätsstufe 1				246	250	
- davon Biodiversitätsförderfläche Qualitätsstufe 2				101	105	siehe Bemerkungen unter I
2.4 Gärten und Pachten						
Fläche Gartenland in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich in ha				158	153	siehe Bemerkungen unter I
- davon Kleingartenareale				132	127	siehe Bemerkungen unter I
- davon Gemeinschaftsgärten				11	11	
- davon gärtnerisch genutzte Einzelpachtflächen				15	15	
2.5 Immobilien						
Anzahl Immobilienobjekte im Eigentum von Grün Stadt Zürich				42	42	
- davon in Eigennutzung				9	9	
2.6 Dienstleistungen						
CO ₂ -Ausstoss der Fahrzeugflotte von Grün Stadt Zürich in t				522	508	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Wald, Landwirtschaft und Pachten**I Geplante a. o. Massnahmen, Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 2.2 (Wald, Erlös aus dem Holzverkauf ab Waldstrasse in Fr.): Aufgrund der waldbaulichen Planung wird mit einer tieferen Verkaufsmenge für Industrie- und Energieholz gerechnet.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Landwirtschaft, Landwirtschaftliche Nutzfläche in der Stadt Zürich in ha, davon Biodiversitätsförderflächen Qualitätsstufe 2): Neuverpachtung von Flächen an Landwirte, die nach den Grundsätzen des biologischen Landbaus wirtschaften.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Gärten und Pachten, Fläche Gartenland in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich in ha): Teilweise oder ganze Aufhebung der Areale Hard, Vulkanstrasse, Eichrain und Freilager.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Gärten und Pachten, Fläche Gartenland in der Zuständigkeit von Grün Stadt Zürich in ha, davon Kleingartenareale): Teilweise oder ganze Aufhebung der Areale Hard, Vulkanstrasse, Eichrain und Freilager.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Dienstleistungen, CO₂-Ausstoss der Fahrzeugflotte von GSZ in t): Senkungsvorgabe der städtischen Fahrzeugkommission.

PG 3: Naturförderung und Bildung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Grün Stadt Zürich strebt mit ihren Leistungen zwei Wirkungen an:
 - 1) Grün Stadt Zürich trägt mit Grün- und Freiräumen zur hohen Lebensqualität in allen Quartieren der Stadt Zürich bei. Die Grün- und Freiräume mildern zudem unerwünschte Effekte der sich wandelnden Klimabedingungen.
 - 2) Grün Stadt Zürich trägt zur Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, zum Erhalt und zur Verbesserung ihrer Lebensräume sowie zum Schutz und zur Vernetzung un bebauter und unversiegelter Flächen in der Stadt Zürich bei. Grün Stadt Zürich setzt sich damit auch für den Erhalt der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft ein. Dabei geht Grün Stadt Zürich haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um, unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verantwortung.
- Naturförderung und Bildung leistet folgenden Beitrag zur Erreichung dieser Wirkungsziele:
 - Durch die Entwicklung und den Erhalt sowie die naturnahe Pflege gut vernetzter natürlicher Lebensräume wird die Vielfalt an einheimischen Pflanzen und Tieren gezielt gefördert. Dabei steht die Biodiversität im Zentrum. Die Förderung dieser Lebensräume leistet einen Beitrag für das Wohlbefinden der Menschen in einem zunehmend verdichteten städtischen Raum.
 - Mit einem attraktiven Bildungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden Grünes Wissen und Naturerlebnisse vermittelt. Die Bildungsaktivitäten vermitteln der Bevölkerung die Anliegen und Themenschwerpunkte von Grün Stadt Zürich und tragen zur Erreichung der übergeordneten Ziele bei. Die Bildungsaktivitäten finden an den Bildungsstandorten von Grün Stadt Zürich (Naturschulen, Bauernhöfe, Stadtgärtnerei und Sukkulente-Sammlung) sowie in den Grün- und Freiräumen der Stadt Zürich statt.

B Enthaltene Produkte**3.1 Grüne Bildung**

Die Bildungstätigkeiten von Naturförderung und Bildung fördern das Verständnis der Bevölkerung für die Natur. Dabei werden die Bedeutung der Biodiversität und die Wirkung verschieden gestalteter Grünräume auf die Lebensqualität sowie der Wert lokaler Produkte vermittelt.

Grüne Bildung schafft geeignete Erlebnis- und Betätigungsmöglichkeiten in den städtischen Grünräumen, fördert Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung bei den angesprochenen Zielgruppen und bietet ein jährliches Bildungsprogramm für Erwachsene mit Workshops, Kursen, Führungen, Vorträgen, Ausstellungen und Events von Grün Stadt Zürich an. Hinzu kommt die Koordination von Zwischennutzungen, Pflegeeinsätzen, Lehrpfaden und Publikationen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung (Erwachsene), Fachpersonen und Multiplikatoren.

PG 3: Naturförderung und Bildung**3.2 Sukkulente-Sammlung**

Die Sukkulente-Sammlung ist ein «lebendes Museum» mit einer weltweit bedeutenden Spezialsammlung sukkulenter Pflanzen. Dieses Kulturgut soll langfristig erhalten bleiben. Die Sukkulente-Sammlung bietet zudem einem vielschichtigen Publikum dokumentiertes Referenzmaterial, erlebnisreiche Bildung und Erholungsmöglichkeiten, namentlich:

- Ganzjährig attraktiv und didaktisch wertvoll präsentierte Schausammlung im Innen- und Aussenraum mit einem hohen Erholungswert für die Bevölkerung.
- Wissenschaftlich geführte Sammlungsbestände (Herbar, Schausammlung, Wissenssammlung) zu Artenschutz-, Bildungs-, und Forschungszwecken.
- Mehrsprachige Informationen und erlebnisorientierte Bildungsangebote für ein vielschichtiges Publikum. Die Förderung des Naturverständnisses umfasst das Aufzeigen von Zusammenhängen und Wechselwirkungen zwischen den Organismen und ihrer Umwelt.
- Beratung und Auskünfte zu allen Aspekten der Sukkulenz sowohl für ein Fachpublikum wie auch für interessierte Laien.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung, Schulklassen, nationale und internationale Fachleute aus den Bereichen Gärtnerei und Biologie, Universitäten, botanische Gärten, Forschungsinstitute.

3.3 Stadtgärtnerei

Die Stadtgärtnerei umfasst die Innenbegrünung, die Floristik, die Produktion von Zier- und Nutzpflanzen sowie die Pflege der öffentlichen Schauhäuser und der Parkanlage. Die naturnahe Produktion und die Pflege der Schauhäuser und des Parks ermöglichen Synergien für Bildungsangebote und für die Erholung. An speziellen Anlässen wie Märkten werden der Bevölkerung naturnah produzierte, seltene Nutz-, Zier- und Wildpflanzen aus eigener Produktion angeboten. Den Schul- und Schülergärten der Stadt Zürich werden diese Pflanzen ebenfalls angeboten. Für die interne und externe Nutzung stehen vier Kurs- und Schulungsräume sowie ein Ausstellungsraum zur Verfügung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung, Schulen, Fachleute, Forschungsinstitute, Bildungsstätten.

3.4 Naturschulen

Naturschulen umfassen ein vielfältiges Angebot an Umweltbildungsaktivitäten in der Natur für den formellen (schulischen) Bildungsbereich vom Kindergarten bis zur Oberstufe:

- Naturerlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Naturlernorten. Diese Angebote mit Breiten- und Tiefenwirkung entsprechen dem zugrunde liegenden Bildungskonzept und den zeitgemässen Anforderungen an eine naturbezogene Umweltbildung.
- Weiterbildungs- und Beratungsangebote für Lehrkräfte, die mittels eigener Angebote die Beziehung der Schulkinder zur Natur, ihr Naturverständnis und ihre Handlungskompetenzen betreffend Natur und Umwelt stärken wollen.

Naturförderung und Bildung leistet einen Beitrag, damit Schulkinder den Wert der Natur in den städtischen Räumen kennen und schätzen lernen und sie sich der Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt bewusst werden.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachleute, Forschungsinstitute und Bildungsstätten.

3.5 Naturschutz

Der Naturschutz umfasst vielfältige städtische Naturschutzaktivitäten mit dem Ziel, die ökologisch wertvollen Lebensräume in den Natur-, Kultur- und Siedlungslandschaften der Stadt Zürich in Qualität und Quantität mit den darin natürlich vorkommenden Pflanzen und Tieren zu erhalten, zu pflegen und zu fördern. Der Naturschutz leistet einen Beitrag für den Erhalt der Biodiversität, zeigt auf, wie die ökologischen Qualitäten der Grünräume bewertet, erfasst und gefördert werden können, und unterstützt ein optimales Zusammenwirken zwischen Ökologie, Gestaltung und Nutzung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Organisationen, Landwirtschaft, Naturschutzfachkreise, Hochschulen, Planende, Bauende, Stadt- und Kantonsverwaltungen.

PG 3: Naturförderung und Bildung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturförderung und Bildung			12'436.5			13'272.4			13'377.7	15'284.8	-1'662.3	13'622.5	15'588.3	-1'731.5	13'856.8

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
- Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsgebiet		10.3%	10.2%	10.5%	10.5%	
- Anteil bekämpfter Standorte mit invasiven Neophyten auf stadteigenen Flächen		74%	86%	80%	80%	
- Fläche Naturschutzobjekte gemäss § 205 PBG in ha				110.3	110.3	
- Fläche im Inventar der kommunalen Naturschutzobjekte gemäss § 203 PBG in ha				481	481	
- Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Naturschulanlässe	870	890	883	850	850	
- Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene				120	120	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Naturförderung und Bildung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		-234.3
Begründung: (Beträge gerundet)		
1. Personalaufwand: Hauptsächlich Erhöhung des Stellenplans sowie Lohmassnahmen 2018.		-295.3
2. Sach- u. übriger Betriebsaufwand: Höhere Unterhaltskosten sowie Kosten für geplante IT-Projekte.		-695.1
3. Transferaufwand: Hauptsächlich Reduktion des Betriebsbeitrags an die Stiftung Wildnispark Zürich gemäss Leistungsvereinbarung 2017-2019.		1097.1
4. Interne Verrechnungen (Aufwand): Hauptsächlich Wegfall der Vergütung an die Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber der Pensionskasse aufgrund der Bilanzanpassung mit Einführung HRM2 sowie tiefere Kontokorrentzinsen.		152.3
5. Kostenallokation Direktion / Finanzen und Dienste: Verursachergerechtere Zuordnung der Kosten im Zuge der Globalbudget-Reorganisation.		-562.5
6. Ertrag: Höhere Erträge im Bereich der Innenbegrünung.		69.2
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
- Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsgebiet:	Keine Abweichung.	
- Anteil bekämpfter Standorte mit invasiven Neophyten auf stadteigenen Flächen:	Keine Abweichung.	
- Fläche Naturschutzobjekte gemäss § 205 PBG in ha:	Keine Abweichung.	
- Fläche im Inventar der kommunalen Naturschutzobjekte gemäss § 203 PBG in ha:	Keine Abweichung.	
- Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Naturschulanlässe:	Keine Abweichung.	
- Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene:	Keine Abweichung.	
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben		
- Neue Produktegruppe mit neuen Produkten und daran angepassten neuen Steuerungsvorgaben und Kennzahlen ab 2019. Siehe Bemerkungen in der Produktegruppe 1, Rubrik F lit. c.		
- Zur Steuerungsvorgabe «Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte oder mitfinanzierte Naturschulanlässe»: Die Steuerungsvorgabe entspricht der bisherigen Steuerungsvorgabe «Anzahl betreute Schulklassen». Die Bezeichnung dieser Steuerungsvorgabe wurde präzisiert, da nicht die Anzahl Schulklassen, sondern die Anzahl durchgeführter Naturschulanlässe ausgewiesen wird. Zur Erhöhung der Transparenz wird neu zwischen von GSZ durchgeführten und von GSZ mitfinanzierten Anlässen unterschieden (siehe auch Bemerkungen zu den Kennzahlen zu 3.4 Naturschulen unter I).		

PG 3: Naturförderung und Bildung**G Rechtsgrundlagen**

- Freisetzungsverordnung (FrSV, SR 814.911), Art. 49, 52
- Planungs- und Baugesetz (PBG, LS 700.1), § 203 lit. a, b, e und g, § 204 und § 205, § 207 - § 210, § 212, § 217, § 232, § 238
- Kantonale Natur- und Heimatschutzverordnung (KNHV, LS 702.11)
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 2^{octies}, Art. 71 lit. h
- Departementsgliederung und -aufgaben (DGA), Art. 44 lit. b

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
3.1 Grüne Bildung						
Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte Bildungsanlässe für Erwachsene				80	80	
Anzahl von Grün Stadt Zürich mitfinanzierte Bildungsanlässe für Erwachsene				40	40	
3.2 Sukkulenten-Sammlung						
Anzahl Besuche der Sukkulenten-Sammlung	38'356	48'144	52'795	40'000	50'000	siehe Bemerkungen unter I
3.3 Stadtgärtnerei						
Anzahl Besuche der Stadtgärtnerei	113'000	121'000	84'000	100'000	90'000	
3.4 Naturschulen						
Verhältnis Naturschulanlässe zur Anzahl Schulklassen der Stadt Zürich				52%	50%	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl von Grün Stadt Zürich durchgeführte Naturschulanlässe				730	730	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl von Grün Stadt Zürich mitfinanzierte Naturschulanlässe				120	120	siehe Bemerkungen unter I
3.5 Naturschutz						
Anzahl Schutzabklärungen bei kommunalen Naturschutzobjekten und Gebäudebrütern				30	30	
Investitionsbeitrag an Stiftung Wildnispark Zürich	1'500'000					
Betriebsbeitrag an Stiftung Wildnispark Zürich	3'500'000	3'500'000	3'500'000	3'500'000	2'500'000	siehe Bemerkungen unter I

PG 3: Naturförderung und Bildung

I Geplante a. o. Massnahmen, Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.2 (Sukkulenten-Sammlung, Anzahl Besuche der Sukkulenten-Sammlung): Anpassung an die Erfahrungswerte der Vorjahre.
- Zu den Kennzahlen 3.4 (Naturschulen, Verhältnis Naturschulanlässe zur Anzahl Schulklassen der Stadt Zürich): Gleich bleibende Anzahl der Anlässe bei steigender Anzahl Schulklassen.
- Zu den Kennzahlen 3.4 (Naturschulen): Zur Erhöhung der Transparenz wird bei den Naturschulanlässen neu zwischen von GSZ durchgeführten und von GSZ mitfinanzierten Anlässen unterschieden.
- Zu den Kennzahlen 3.5 (Naturschutz, Betriebsbeitrag an Stiftung Wildnispark Zürich): Neuer Beitrag gemäss Leistungsvereinbarung 2017-2019.

PG 4: Planung und Beratung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Grün Stadt Zürich strebt mit ihren Leistungen zwei Wirkungen an:
 - 1) Grün Stadt Zürich trägt mit Grün- und Freiräumen zur hohen Lebensqualität in allen Quartieren der Stadt Zürich bei. Die Grün- und Freiräume mildern zudem unerwünschte Effekte der sich wandelnden Klimabedingungen.
 - 2) Grün Stadt Zürich trägt zur Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, zum Erhalt und zur Verbesserung ihrer Lebensräume sowie zum Schutz und zur Vernetzung unbebauter und unversiegelter Flächen in der Stadt Zürich bei. Grün Stadt Zürich setzt sich damit auch für den Erhalt der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft ein. Dabei geht Grün Stadt Zürich haushälterisch mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um, unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verantwortung.
- Planung und Beratung leistet folgenden Beitrag zur Erreichung dieser Wirkungsziele:
 - Sicherstellung und Entwicklung der Erholungsräume mit einer breiten Nutzungsvielfalt und deren Gestaltung unter Berücksichtigung der gartenkulturellen Werte.
 - Die angemessene Versorgung und die Ausstattung mit öffentlichen und privaten Erholungsräumen in Siedlung und Landschaft sowie deren Anteil an der Stadtfläche leisten einen wichtigen Beitrag zu einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.

B Enthaltene Produkte**4.1 Freiraumplanung**

Die Freiraumplanung definiert, entwickelt und sichert die Quantitäten und Qualitäten für die Grün- und Freiräume der Stadt Zürich. Dies geschieht durch die Mitwirkung in der übergeordneten und städtischen Richt- und Nutzungsplanung, den Gebiets- und Entwicklungsplanungen sowie bei Gesetzesrevisionen und bei der Erarbeitung eigener räumlicher Konzepte unter besonderer Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums und der damit einhergehenden baulichen Verdichtung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden, städtische und kantonale Dienstabteilungen, Planende, GrundeigentümerInnen, Bevölkerung, Fachpersonen/-organisationen.-

4.2 Freiraumberatung

Die Quantität und Qualität der Freiräume im privaten Wohn- und Arbeitsumfeld sowie von öffentlichen Strassen und Plätzen werden durch gezielte Beratung, Begleitung und Beurteilung sowie Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren gesichert und gefördert.

Die GrundeigentümerInnen oder deren VertreterInnen werden für die Qualitätsvorstellungen und angestrebten Wirkungen von Grün Stadt Zürich sensibilisiert und zur Umsetzung konkreter Massnahmen über den gesamten Lebenszyklus der Freiräume motiviert.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden, städtische und kantonale Dienstabteilungen, Planende, GrundeigentümerInnen, Bevölkerung, Fachpersonen/-organisationen, Bauende.

4.3 Gartendenkmalpflege

Die städtischen und privaten Inventar- und Schutzobjekte werden ihrer Bedeutung entsprechend gesichert, erhalten und denkmalverträglich weiterentwickelt. Das Inventar wird periodisch überprüft und ergänzt. Es werden verbindliche Leitlinien für die Pflege der historischen städtischen Anlagen erstellt. Die Zielgruppen werden über den Wert des Kulturgutes Garten informiert und sensibilisiert.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden, städtische und kantonale Dienstabteilungen, Planende, Grundeigentümer, Bevölkerung, Fachpersonen/-organisationen, Bauende.

PG 4: Planung und Beratung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Planung und Beratung			4'317.3			4'253.5			4'382.7	5'147.2	-45.7	5'101.5	5'179.1	-49.0	5'130.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
- Freiraumversorgungsgrad der Wohnbevölkerung						
- Anteil gut				62%	62%	
- Anteil genügend				19%	19%	
- Anteil ungenügend				14%	14%	
- Anteil schlecht				5%	5%	
- Freiraumversorgungsgrad der Arbeitsbevölkerung						
- Anteil gut				38%	38%	
- Anteil genügend				19%	19%	
- Anteil ungenügend				23%	23%	
- Anteil schlecht				20%	20%	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang:	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Planung und Beratung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge	
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-28.6
Begründung: (Beträge gerundet)	
1. Personalaufwand: Hauptsächlich Erhöhung des Stellenplans sowie Lohnmassnahmen 2018.	-72.6
2. Sach- u. übriger Betriebsaufwand: Hauptsächlich Wegfall der Wettbewerbskosten, welche mit der Einführung von HRM2 Bestandteil der Investitionsrechnung sind.	230.3
3. Interne Verrechnungen (Aufwand): Hauptsächlich Wegfall der Vergütung an die Finanzverwaltung für Annuitätenverpflichtung gegenüber der Pensionskasse aufgrund der Bilanzanpassung mit Einführung HRM2.	161.2
4. Kostenallokation Direktion / Finanzen und Dienste: Verursachergerechtere Zuordnung der Kosten im Zuge der Globalbudget-Reorganisation.	-350.8
5. Ertrag: Keine wesentliche Veränderung.	3.3
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben	
- Freiraumversorgungsgrad der Wohnbevölkerung:	Keine Abweichung.
- Freiraumversorgungsgrad der Arbeitsbevölkerung:	Keine Abweichung.
c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben	
- Neue Produktegruppe mit neuen Produkten und daran angepassten neuen Steuerungsvorgaben und Kennzahlen ab 2019. Siehe Bemerkungen in der Produktegruppe 1, Rubrik F lit. c.	

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG, SR700)
- Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG, SR 814.01), Art. 10a bis 10d
- Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV, SR 814.011)
- Planungs- und Baugesetz (PBG, LS 700.1), § 8 ff, 309 ff
- Regionaler Richtplan 2017 der Stadt Zürich gemäss Festsetzung durch den Regierungsrat vom 21.06.2017 (RRB 576/2017)
- Kantonale Natur- und Heimatschutzverordnung (KNHV, LS 702.11)
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 2^{octies}, Art. 71 lit. e, n
- Departementsgliederung und –aufgaben (DGA), Art. 44 lit. b

PG 4: Planung und Beratung**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
4.1 Freiraumplanung						
Bodenbedeckung der Stadt Zürich nach Flächenkategorien in ha						
- davon Landwirtschaftsflächen				1'101	1'101	
- davon Grünflächen				2'229	2'229	
- davon Bestockte Flächen				2'185	2'185	
- davon Gewässer				513	513	
- davon Gebäude				1'093	1'093	
- davon Verkehrsflächen				1'267	1'267	
- davon Befestigte Freiflächen				890	890	
Unterbaute Bodenfläche in der Stadt Zürich in ha				304	304	
4.2 Freiraumberatung						
Anzahl Baugesuche	977	903	904	900	900	
- davon GDP-Inventarobjekte nach § 203 PBG				110	110	
- davon KSO-Inventarobjekte (Naturschutzobjekte) nach § 203 PBG				30	30	
Anzahl Beratungen für Infrastrukturbauten	255	343	258	280	280	
4.3 Gartendenkmalpflege						
Anzahl GDP-Inventarobjekte nach § 203 PBG				945	940	
Anzahl Schutzabklärungen				8	8	

I Geplante a. o. Massnahmen, Bemerkungen

- Keine.

Erfolgsrechnung: Produktegruppen-Globalbudgets¹⁾

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen			46'946.2			47'615.2			50'169.7	61'909.8	-8'168.9	53'740.8	59'874.3	-8'607.7	51'266.6
2 Sportförderung und Beratung			4'346.5			4'526.5			4'442.6	6'726.4	-1'814.3	4'912.2	8'154.0	-2'213.8	5'940.3
3 Leistungen für die Volksschule			0.0			0.0			0.0	17'377.0	-17'377.0	0.0	17'338.3	-17'338.3	0.0
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern			24'233.0			22'708.7			23'033.4	38'049.8	-10'370.2	27'679.6	37'454.2	-10'820.2	26'634.1
TOTAL			75'525.7			74'850.4			77'645.6	124'063.0	-37'730.4	86'332.6	122'820.9	-38'980.0	83'840.9

¹⁾ Mit Übergang auf HRM2 verändern sich die Werte für Aufwand und Ertrag. Werte nach HRM2 stehen ab Budget 2018 zur Verfügung.

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktegruppen nach Sachgruppen¹⁾

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand										28'550.1		28'550.1	29'435.9		29'435.9
31.. Sach- und übriger Betriebsaufwand										22'177.3		22'177.3	22'582.5		22'582.5
36.. Transferaufwand										6'935.0		6'935.0	8'354.0		8'354.0
39.. Interne Verrechnungen										66'400.6		66'400.6	62'448.5		62'448.5
42.. Entgelte											-14'718.0	-14'718.0		-14'841.8	-14'841.8
44.. Finanzertrag											-6'630.5	-6'630.5		-7'703.9	-7'703.9
46.. Transferertrag											-580.0	-580.0		-674.4	-674.4
49.. Interne Verrechnungen											-15'801.9	-15'801.9		-15'759.9	-15'759.9
Total Produktegruppen										124'063.0	-37'730.4	86'332.6	122'820.9	-38'980.0	83'840.9

¹⁾ Neugliederung der Sachgruppen gemäss HRM2. Werte nach HRM2 stehen ab Budget 2018 zur Verfügung.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich durch Bereitstellung von Sportanlagen.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 31 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen (7): Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Beachvolley, Laufsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Laufsport), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen (9): Allmend Brunau, Forrenweid, Heerenschürli, Juchhof 1, Juchhof 2, Katzenbach, Liguster, Neudorf, Witikon
- Sporthallen (5): Blumenfeld, Hardau, Im Birch, Riesbach (Einfachsporthalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Diverse Anlagen (8): Bike-Park Allmend, Freestyle-Park Allmend, Skateanlage Hohlstrasse, Skateanlage Kornhausbrücke, Skateanlage Leimbach, Laufsportgarderobe Fluntern, Laufsportgarderobe Waid, temporäre Sportanlage Zentralwäscherei

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Überlassung von 68 städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Verträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen (8): Buchwiesen (SV Seebach), GC Campus Niederhasli (GC Campus AG, 3 Rasenfelder), Höggerberg (SV Höngg), Höggerberg (TV Höngg), Lengg (FC Seefeld), Letzi (BC Albisrieden), Sonna (FC Wollishofen), Steinkluppe (FC Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen (15): Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Döltzchi, Falletsche (inkl. Leimbach), Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten für den zusätzlichen Unterhalt der Schulspielwiesen in den Schulhäusern Allenmoos, Altweg, Döltzchi, In der Ey/Triemli, Küngematt, Letzi, Loogarten, Milchbuck, damit diese als Sportflächen genutzt werden können.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Tennisklubs/Private geführte städtische Tennisanlagen (12): Allmend Fluntern (ASVZ), Frauental (A. Khamel), Frohalp (Freie Sportler Wollishofen), Hegianwandweg (TC Hakoah), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (TC Höngg), Lengg (Hallen-TC Lengg), Mythenquai 1 (TC Belvoir), Mythenquai 2 (I. Dugonjic), Rieterpark (TC Red Star), Überlandstrasse (TC Buchegg), Furttalstrasse (TC Valsana).
- Überlassung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (10): Bachtobel (TC Bachtobel), Engematt (TC Engematt), Fluntern (TC Fluntern), Im Hau Witikon (TC Im Hau Witikon), Lerchenberg (TC Lerchenberg), Riedgraben (TC Sulzer Escher Wyss), Seeblick (TC Seeblick), Uetliberg (TC Uetliberg), Waidberg (TC Waidberg), Witikon (TC Witikon).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen (23): Bootshäuser/Wassersportanlagen (13): Am Wasser (Nautischer Club Zürich), Blatterwiese (Segel Club Zürich), Wollishofen (Damen Ruderclub Zürich), Landiwiese (Segel Club Enge), Letten (Wasserfahrverein Zürich), Mythenquai RCZ (Ruderclub Zürich), Mythenquai Seepfadi (Seepfadi Zürich), Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich), Schipfe 10 (Limmat Club Zürich), Schipfe 33 (Limmat Club Zürich), Werdinsel (Wasserfahrverein Zürich), Wassersportzentrum Tiefenbrunnen (ASVZ), Wasserturm Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich); Eisanlagen (2): Curlinganlage Dolder (Verein Dolder Curling Bahnen), Kunsteisbahn Dolder (Dolder Betriebs AG); übrige Anlagen (9): Einfachsporthalle Riedenhalde (Tischtennisverband Stadt Zürich), Freestyle Halle Zürich (Verein Pro Freestyle Halle), Indoorbogensportanlage (Bogensportzentrum Zürich), offene Radrennbahn Oerlikon (IG offene Rennbahn Oerlikon), Pétanque-Anlage Josefweise (Pétanque Club Zürich), Rollschuhanlage Steinkluppe (Zürcher Rollschuh Club), Schützenhaus Höngg (Armbrustschützen Höngg), Schützenhaus Zürich Unterstrass (Armbrustschützengesellschaft Zürich Unterstrass).

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/-innen der Sportanlagen

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen			46'946.2			47'615.2			50'169.7	61'909.8	-8'168.9	53'740.8	59'874.3	-8'607.7	51'266.6

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen						
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	30	31	31	31	31	ab 2016 mit Dreifachsporthalle Blumenfeld
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	6'568	6'748	6'940	6'850	7'000	ab Mai 2016 mit Dreifachsporthalle Blumenfeld
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt				85.55%	84.21%	exklusiv interne Verrechnungen: 59.45%
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in Fr. 1'000)	38'119.5 8'338.9	38'838.0 9'526.6	41'642.6 10'333.8	44'705.6 11'079.6	42'715.4 11'741.4	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen städtischen Sportanlagen (in Fr. 1'000)	8'826.7 998.1	8'777.2 1'017.4	8'527.1 1'038.8	9'035.2 1'234.8	8'551.1 1'325.6	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		2'474.2
Begründung:		
- höherer Personalaufwand: v.a. Regionenleitende -345.7 (neu zur Unterstützung der Bereichsleitenden), Sportzentrum Heuried -130.4 (v.a. bei Freibad Heuried Verschiebung Personalaufwand von Produktgruppe 4 [Badeanlagen] zu Produktgruppe 1 [Sportanlagen] zur präziseren Kostenzuteilung -86.7) und temporäre Sportanlage Zentralwäscherei -51.6 (sportliche Zwischennutzung)		-479.0
- höherer Sach- und übriger Betriebsaufwand: v.a. Stadion Letzigrund -353.5 (v.a. Anpassungen an Rechnung 2017) sowie diverse durch das Sportamt betriebene Anlagen -272.4 (v.a. einmalige Anschaffungen von Maschinen und Geräten für sportliche Zwischennutzung in temporärer Sportanlage Zentralwäscherei -245.0)		-712.4
- tieferer Aufwand aus internen Verrechnungen: durch das Sportamt betriebene Sportanlagen +2'652.2 (v.a. für Grün Stadt Zürich +2'212.4 [v.a. tiefere Abschreibungen infolge neuer Rechnungslegung nach HRM II sowie Neuberechnung Unterhalt der Rasenflächen durch Grün Stadt Zürich], für Immobilien Stadt Zürich +231.4 [v.a. Neuberechnung Sporthalle Blumenfeld durch Immobilien Stadt Zürich +205.4] und für Finanzverwaltung +139.3 [Wegfall Annuitätenverpflichtung aufgrund HRM II]) und durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen +574.7 (v.a. für Grün Stadt Zürich +666.5 [v.a. tiefere Abschreibungen infolge neuer Rechnungslegung nach HRM II und Neuberechnung Unterhalt der Rasenflächen durch Grün Stadt Zürich] und für Finanzverwaltung +35.4 [Wegfall Annuitätenverpflichtung aufgrund HRM II], dafür höhere Kosten für Immobilien Stadt Zürich -158.6 [v.a. erstmalige Verrechnung Curlinghalle Dolder -165.2])		3'226.8
- höhere Erlöse: v.a. Stadion Letzigrund +377.8 (v.a. Anpassung an Rechnung 2017) sowie durch das Sportamt betriebene Rasensportanlagen +119.0 (v.a. höhere Parkplatzeinnahmen bei Sportanlage Heerenschürli +82.0 und Sportanlage Juchhof 2 +30.0)		438.8
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen		
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen:	Die Anzahl vom Sportamt betriebenen Sportanlagen bleibt trotz der aufgehobenen Skateanlage Landwiese unverändert, weil in der temporären Sportanlage Zentralwäscherei die sportliche Zwischennutzung in Betrieb genommen wird.	
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr:	Die Anzahl Betriebstage steigt leicht wegen der Inbetriebnahme der sportlichen Zwischennutzung der temporären Sportanlage Zentralwäscherei.	
- Subventionierungsgrad Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen):	Der Subventionierungsgrad sinkt trotz höherem Personalaufwand und höherem Sach- und übrigem Betriebsaufwand vor allem wegen tieferen internen Verrechnungen für Grün Stadt Zürich aufgrund tieferer Abschreibungen infolge neuer Rechnungslegung nach HRM II sowie Neuberechnung der Unterhaltskosten durch Grün Stadt Zürich und höheren Erlösen.	
- Nettoaufwand Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen):	Der Nettoaufwand inklusive interne Verrechnungen sinkt aus dem gleichen Grund wie der Subventionierungsgrad. Der Nettoaufwand exklusive interne Verrechnungen steigt trotz höheren Erlösen vor allem wegen höherem Personalaufwand aufgrund neuer Regionenleitenden zur Unterstützung der Bereichsleitenden und höherem Sach- und übrigem Betriebsaufwand aufgrund der Anpassung an die Rechnung 2017 beim Stadion Letzigrund sowie der sportlichen Zwischennutzung in der temporären Sportanlage Zentralwäscherei.	
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen		
- Nettoaufwand Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen):	Der Nettoaufwand inklusive interne Verrechnungen sinkt trotz höherer Personalkosten aufgrund neuen Regionenleitenden sowie höheren internen Verrechnungen für Immobilien Stadt Zürich aufgrund erstmaliger Verrechnung der Curlinghalle Dolder vor allem wegen tieferen internen Verrechnungen für Grün Stadt Zürich aufgrund tieferer Abschreibungen infolge neuer Rechnungslegung nach HRM II und Neuberechnung der Unterhaltskosten durch Grün Stadt Zürich. Der Nettoaufwand exklusive interne Verrechnungen steigt vor allem wegen höherer Personalkosten aufgrund neuen Regionenleitenden.	

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben:**

- In der Rubrik B beim Produkt 1.1 «Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen» wird in der Aufzählung «Diverse Anlagen» die neue Zwischennutzung «temporäre Sportanlage Zentralwäscherei» hinzugefügt und die nicht mehr betriebene Anlage «Skatenlage Landiwiese» gestrichen. Somit bleibt die Anzahl «Diverse Anlagen» unverändert.
- In der Rubrik B beim Produkt 1.2 «Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen» wird zur Verbesserung der Aussagekraft die Sportanlage «GC Campus Niederhasli (GC Campus AG, 3 Rasenfelder)» von der Aufzählung «Diverse durch Dritte geführte Anlagen» zu «Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen» verschoben. Somit reduziert sich die Anzahl «Diverse durch Dritte geführte Anlagen» von 24 auf 23 und entsprechend erhöht sich die Anzahl «Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen» von 7 auf 8.
- In der Rubrik B beim Produkt 1.2 «Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen» wird zur Verbesserung der Aussagekraft in der Aufzählung «Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen» die Anlage «Döltisch» statt nur unter den Schulsportanlagen auch unter den Doppelsporthallen aufgeführt. Dadurch erhöht sich die Anzahl der Sportanlagen im ausserschulischen Betrieb von 14 auf 15 bzw. an geeignete Drittinstitutionen überlassene städtische Sportanlagen von 67 auf 68.
- In der Rubrik B beim Produkt 1.2 «Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen» wird zur Verbesserung der Aussagekraft in der Aufzählung «Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen» bei der Doppelhalle Falltsche mit einer Klammerbemerkung darauf hingewiesen, dass dazu auch die Einfachhalle im unmittelbar daneben liegenden Schulhaus Leimbach gezählt wird.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 18 vom 11. Januar 2017
- Raumbedarfsstrategie Sport (RBS Sport) vom November 2016, vom Stadtrat am 18. Januar 2017 zur Kenntnis genommen
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3259 vom 13. September 2017 betreffend Dolder Kunsteisbahn AG, Betriebsbeitrag 2018–2021 (GR-Nr. 2017/119)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	9'337.0	10'544.1	11'372.5	12'314.5	13'067.0	
Interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	37'609.2	37'071.1	38'797.1	41'426.4	38'199.5	Anteil der internen Verrechnungen am Gesamtaufwand der PG: 63.80% (VJ 66.91%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget) (in Fr. 1'000)	46'946.2	47'615.2	50'169.7	53'740.8	51'266.5	Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen						
<i>Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	103'034	68'602	120'338	165'000	160'000	2015 bis 2017: Sanierung Sportzentrum Heuried; 2016 bis 2017: während Sanierung Sportzentrum Heuried auf Kunsteisbahn Oerlikon zugunsten Eissportvereine kein öffentlicher Eislauf; ab 2017: Wiederinbetriebnahme Sportzentrum Heuried nach Umbau; 2018: Ganzjahresbetrieb Sportzentrum Heuried
Subventionierungsgrad Kunsteisbahn Oerlikon				72.70%	76.50%	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	1'980	1'972	1'932	2'000	1'900	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'992	3'141	3'116	2'900	3'100	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	973	951	1'030	1'000	1'000	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl übrige Veranstaltungen	398	445	444	450	440	je nach Anlass 20-500 Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	208'794	222'455	227'103	220'000	225'000	
Anzahl Trainierende pro Jahr	547'341	557'322	565'422	555'000	560'000	Saison März-Juni, August-November
Subventionierungsgrad				94.93%	93.80%	
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'867	1'998	2'133	2'400	2'150	ab Mai 2016: Inbetriebnahme Dreifachsporthalle Blumenfeld; Anpassung an Rechnung 2017
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	416'485	452'015	485'663	455'000	480'000	
Subventionierungsgrad				87.61%	87.63%	
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	47	54	48	50	48	Anlässe mit Publikum
Zuschauerzahl	478'657	661'210	557'861	530'000	550'000	2016: Fussball Länderspiel Schweiz - Bosnien und Cupfinal sowie 5 Openair-Konzerte; 2017: Wiederaufstieg Fussballclub Zürich in Super League sowie 4 Openair-Konzerte; ab 2018: zusätzliches 3. Openairkonzert budgetiert
Nettoaufwand inklusiv interne Verrechnungen	8'380'000	8'999'300	9'746'600	10'228'900	10'108'300	
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen	715'500	1'356'800	1'732'000	2'222'600	2'209'500	
Nettoaufwand pro Zuschauer inklusiv interne Verrechnungen	17.51	13.61	17.47	19.30	18.38	
Subventionierungsgrad				68.91%	66.94%	

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
<i>Tennisanlagen (inklusive Plätze auf polysportiven Anlagen):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	34'061	27'919	30'213	28'000	28'000	
Auslastungsgrad	52.0%	48.4%	56.9%	50.0%	50.0%	in % der effektiv benutzbaren Stunden
Subventionierungsgrad (exklusiv Plätze auf polysportiven Anlagen):				81.81%	78.77%	
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	162'842	166'487	153'109	160'000	135'000	Rückgang wegen Wiederinbetriebnahme Sportzentrum Heuried nach Umbau
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'460'000	1'461'500	1'465'500	1'459'300	1'446'000	inklusive interne Verrechnungen
Nettoaufw. ausserschul. Betrieb in Schulsportanlagen	2'251'700	2'220'700	2'198'600	2'228'500	2'221'100	inklusive interne Verrechnungen
Nettoaufwand privat betriebene Fussballanlagen	2'721'100	2'638'900	2'298'200	2'698'000	2'342'400	inklusive interne Verrechnungen
Nettoaufw. diverse durch Dritte betriebene Anlagen	2'393'900	2'456'100	2'564'800	2'649'400	2'541'600	inklusive interne Verrechnungen

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Keine.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsports.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich durch Beratung und Leisten von Beiträgen.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die ihnen zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Information über Sportmöglichkeiten, Sportangebote und Sportanlagen in Printpublikationen, in Newslettern, auf der Internetseite des Sportamts, über Social-Media-Kanäle und via Medien. Publikation aktueller Breitensport-Angebote in der Inseraterubrik «Sport-Tipp». Beratung am Telefon, per E-Mail und am Schalter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen gemäss Gemeinderatsbeschluss zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, die auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material. Würdigung von besonderen Leistungen, namentlich durch Verleihung der Sportpreise der Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere im Sport engagierte Organisationen, sportinteressierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene

2.3 Freiwillige Sportkurse des Sportamts

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion von 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Sportkursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm «TalentEye» für 1.- und 2.-Klässler/innen (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm «Talent Zürich» für 3.- und 4.-Klässler/innen (je nach Bedarf 3 bis 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter

2.4 Feriensportkurse und Feriensportlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten und z.T. Kursen aus dem Bereich Schulkultur in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Zürcher Sport-Ferienlagers Fiesch in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter

PG 2: Sportförderung und Beratung**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung			4'346.5			4'526.5			4'442.6	6'726.4	-1'814.3	4'912.2	8'154.0	-2'213.8	5'940.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung (Aufwand in Fr.)	123'900	155'200	139'100	202'600	269'300	
2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten						
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge (in Fr.)	2'453'200	2'511'800	2'498'000	2'555'000	3'555'000	
2.3 Freiwillige Sportkurse des Sportamts						
- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse des Sportamts; in Fr. 1'000)	598.6	630.1	549.3	661.5	729.3	
2.4 Feriensportkurse und Feriensportlager						
- Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Feriensportlager; in Fr. 1'000)	500.5	520.8	559.1	718.7	691.0	
2.3 und 2.4						
- Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse	11'385	11'404	12'737	11'568	13'730	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 2: Sportförderung und Beratung

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge

Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)	-1'028.1
Begründung:	
- höherer Personalaufwand: v.a. Feriensportkurse und Feriensportlager -116.6 (v.a. Verschiebung Personalaufwand von Produktgruppe 3 [Leistungen für die Volksschule] zu Produktgruppe 2 [Sportförderung und Beratung] zur präziseren Kostenzuteilung -108.6) und freiwillige Sportkurse des Sportamts -87.8 (v.a. höhere Leiterentschädigungen -57.6 sowie Verschiebung Personalaufwand von Produktgruppe 3 [Leistungen für die Volksschule] zu Produktgruppe 2 [Sportförderung und Beratung] zur präziseren Kostenzuteilung -23.4)	-208.3
- höherer Sach- und übriger Betriebsaufwand: v.a. Feriensportkurse und Feriensportlager -209.1 (v.a. mehr Entschädigungen für Kurse von Vereinen aufgrund höherer Nachfrage und grösserem Kursangebot -204.1) und freiwillige Sportkurse des Sportamts -49.0 (v.a. mehr Entschädigungen für Kurse von Vereinen aufgrund höherer Nachfrage und grösserem Kursangebot -46.3)	-246.4
- höherer Transferaufwand: Unterstützungsbeitrag für Herren Eishockey WM 2020 (1. Tranche von insgesamt 1.8 Mio.)	-1'000.0
- tieferer Aufwand aus internen Verrechnungen: v.a. für Finanzverwaltung +28.7 (Wegfall Annuitätenverpflichtung aufgrund HRM II)	27.1
- höhere Erlöse: v.a. Feriensportkurse und Feriensportlager +342.0 (v.a. mehr Kursgelder aus Feriensportkursen aufgrund höherer Nachfrage und grösserem Kursangebot +331.1) und freiwillige Sportkurse des Sportamts +67.8 (v.a. mehr Kursgelder sowie Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton aufgrund höherer Nachfrage und grösserem Kursangebot +57.5)	399.5

b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben

2.1 Information und Beratung der Bevölkerung

- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung: Die eingesetzten Sachmittel steigen vor allem wegen der Studie Sport in der Stadt Zürich (1. Tranche über Fr. 60'000.- von insgesamt Fr. 100'00.-).

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge: Die ausbezahlten Förderungsbeiträge steigen wegen des Unterstützungsbeitrags für die Herren Eishockey WM 2020 (1. Tranche über 1.0 Mio. Fr. von insgesamt 1.8 Mio. Fr.).

2.3 Freiwillige Sportkurse des Sportamts

- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse des Sportamts): Der Nettoaufwand steigt trotz höheren Erlösen aus Kursgeldern und Unterstützungsbeiträgen vor allem wegen höherem Personalaufwand aufgrund Verschiebung Personalaufwand von Produktgruppe 3 [Leistungen für die Volksschule] zu Produktgruppe 2 [Sportförderung und Beratung] zur präziseren Kostenzuteilung und aufgrund höheren Leiterentschädigungen sowie mehr Entschädigungen an Vereine.

2.4 Feriensportkurse und Feriensportlager

- Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Feriensportlager): Keine relevante Veränderung.

2.3 und 2.4

- Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse: Die erteilten Stunden steigen wegen höherer Nachfrage und grösserem Kursangebot.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben:

Keine.

PG 2: Sportförderung und Beratung**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26. März 1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 18 vom 11. Januar 2017
- Gemeindebeschluss vom 1. September 1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen, letztmals (GR-Nr. 2008/486 und GR-Nr. 2011/345)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4281 vom 13. Dezember 1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25. Oktober 1989)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3040 vom 5. September 2012 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR-Nr. 2012/75)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3616 vom 20. Dezember 2017 betreffend Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch, Betriebsbeiträge und Erbringung unentgeltlicher Leistungen, Jahre 2017–2020 (GR Nr. 2017/335)

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
2.1 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	4'267.3	4'427.8	4'348.2	4'787.9	5'843.0	
Interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	79.2	98.7	94.4	124.3	97.3	Anteil der internen Verrechnungen am Gesamtaufwand der PG: 1.19% (VJ 1.85%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget) (in Fr. 1'000)	4'346.5	4'526.5	4'442.6	4'912.2	5'940.3	
2.2 Information und Beratung der Bevölkerung						
Anzahl Medienmitteilungen	40	34	35	38	40	
Anzahl Publikationen in Medien aufgrund städtischer Medienmitteilungen	196	213	340	200	200	ab 2016 neben Printmedien auch Onlinemedien, Radio- und Fernsehbeiträge
Anzahl publizierte Angebote im Sport-Tipp	408	400	400	400	350	sieben statt acht Inserate im Sport-Tipp (50 Publikationen)
Anzahl elektronische Ansichten Publikationen (PDF und E-Paper)	4'104	3'847	8'423	4'000	8'000	Anpassung an Rechnung 2017
Druckauflage Broschüren	54'500	50'000	0	42'000	137'000	«fit und ferien» des Schul- und Sportdepartements durch «Kurskompass» des Sportamts ersetzt (4 Ausgaben à 28'000 Exemplare)
Anzahl Klicks auf Sportamt-Webseite pro Tag	6'617	5'860	5'003	6'000	6'000	
Anzahl Newsletter-Abos	8'857	11'962	13'942	14'000	17'000	Forcierung elektronischer Kommunikationsmittel
Anzahl Social-Media-Follower	1'071	1'261	1'553	2'500	2'700	Stichtag jeweils 31.12.
2.3 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge (in Fr.)	2'453'200	2'511'800	2'498'000	2'555'000	3'555'000	entspricht Steuerungsvorgabe zu Produkt 2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten
davon Beitrag Jugendsportförderung (in Fr.)	2'026'600	2'027'200	2'039'900	2'040'000	2'040'000	
- Anzahl unterstützte Vereine	212	219	210	220	210	
- Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	14'894	15'201	15'406	15'200	16'000	
- Mädchenanteil	32.5%	34.1%	35.0%	34.5%	35.0%	
davon Beitrag Zürcher Stadtverband für Sport (in Fr.)	115'000	115'000	115'000	115'000	115'000	
davon Beitrag Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch (in Fr.)	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000	
davon Beitrag übrige Sportförderung (in Fr.)	161'600	219'600	193'100	250'000	1'250'000	1.0 Mio Unterstützungsbeitrag für Herren Eishockey WM 2020

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
2.3 Freiwillige Sportkurse des Sportamts						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	132	135	137	130	140	gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'788	1'770	1'946	1'703	1'960	Wochendurchschnitt; Angleichung an Rechnung 2017
Mädchenanteil	46.0%	46.0%	49.0%	48.0%	49.0%	
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	6'286	6'196	6'040	5'967	6'300	im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde (in Fr.)	4.62	5.33	4.09	5.33	5.47	
Erteilte Std. an Teiln. «Talent Eye/Talent Zürich»	395	404	413	400	410	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4. Klässler/innen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde (in Fr.)	10.74	8.44	8.45	9.33	10.61	Verschiebung Personalaufwand von Produktegruppe 3 [Leistungen für die Volksschule] zu Produktgruppe 2 [Sportförderung und Beratung] zur präziseren Kostenzuteilung
2.4 Feriensportkurse und Feriensportlager						höhere Nachfrage und grösseres Kursangebot
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	337	367	469	397	520	ab 2017 inklusive Schulkulturkurse; 2019: 390 Sport-, 100 Schulkultur-, 30 Kombikurse
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	4'704	4'804	6'284	5'201	7'020	ab 2017 inklusive Schulkulturkurse;
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	5'706	6'340	8'391	6'868	9'100	ab 2017 inklusive Schulkulturkurse
Mädchenanteil	40.7%	43.0%	43.5%	42.0%	44.0%	ab 2017 inklusive Schulkulturkurse
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde (in Fr.)	1.77	1.98	1.40	3.59	2.04	ab 2017 inklusive Schulkulturkurse; 2019: mehr Kursstunden und Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch	689	681	681	680	680	
Mädchenanteil	50.0%	49.0%	51.9%	50.0%	50.0%	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag (in Fr.)	70.24	68.13	78.53	75.08	82.45	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Keine.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamts.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Volksschule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Sportkurse und -lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 6 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des «Kompetenzzentrums Sportunterricht» (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Sporthallen und Aussenanlagen der Schulen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter, Nutzende der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Schulen

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit angebotenen freiwilligen Sportkurse und Schulsportanlässe der Schulen. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee «Schneezüri» oder durch Schulen organisierten Schneesportlager, inkl. Überwachung der reglementsconformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter

PG 3: Leistungen für die Volksschule

C Produktegruppen-Globalbudget

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)			13'803.9			14'546.5			15'330.4	17'377.0	-1'575.1	15'801.9	17'338.3	-1'578.4	15'759.9
Abgeltung durch Schulamt			-13'803.9			-14'546.5			-15'330.4		-15'801.9	-15'801.9		-15'759.9	-15'759.9
Total			0.0			0.0			0.0	17'377.0	-17'377.0	0.0	17'338.3	-17'338.3	0.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht - Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1; in Fr.)	7'369'500	7'935'100	8'059'900	8'353'700	8'661'600	inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht - Nettoaufwand für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht; in Fr.)	5'120'300	5'264'400	5'975'500	5'871'400	5'514'500	
3.3 Freiwillige Sportangebote der Schulen - Nettoaufwand für freiwillige Sportangebote der Schulen (Produkt 3.3; in Fr.)	1'314'100	1'347'000	1'295'000	1'576'800	1'583'800	

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfange	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 3: Leistungen für die Volksschule

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge

Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)

Der Nettoaufwand dieser Produktgruppe wird dem Schulamt belastet. Daher ist der Total Saldo unabhängig vom jeweiligen Aufwand und Ertrag immer 0. Begründet werden deshalb nachfolgend die Veränderungen vor der Abgeltung durch das Schulamt:

Begründung:

- tieferer Personalaufwand: v.a. Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht +197.6 (v.a. bei Kompetenzzentrum Sportunterricht Verschiebung Personalaufwand von Produktgruppe 3 [Leistungen für die Volksschule] zu Produktgruppe 2 [Sportförderung und Beratung] zur präziseren Kostenzuteilung +132.0) und obligatorischer Schwimmunterricht +68.6 (v.a. Verschiebung Personalkosten zu Transferaufwand aufgrund Anpassung an Rechnung 2017)	266.4
- höherer Sach- und übriger Betriebsaufwand: Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht -86.9 (v.a. Projekt Sport innerhalb der Projekte «Tagesschule» und «Lebensraum Schule 2025» bei Kompetenzzentrum Sportunterricht -120.3), obligatorischer Schwimmunterricht -49.5 (v.a. Abgeltung für zusätzliche Wasserflächen in durch das Sportamt betriebenen Hallenbädern [PG 4.1] -57.9) und freiwillige Sportangebote der Schulen -34.4 (v.a. bei Schneesportlagern höhere Lagerkosten aufgrund zusätzlichem Lager -21.0)	-170.8
- höherer Transferaufwand: obligatorischer Schwimmunterricht -419.0 (mehr Schwimmlektionen aufgrund steigender Schülerzahl und Verschiebung Personalaufwand zu Transferaufwand aufgrund Anpassung an Rechnung 2017)	-419.0
- tieferer Aufwand aus internen Verrechnungen: Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht +245.7 (v.a. tiefere sportamtsinterne Verrechnung von Benutzungskosten für obligatorischen Sportunterricht in durch das Sportamt betriebenen Sporthallen [Produkt 1.1.] aufgrund Neuberechnung der Sporthalle Blumenfeld durch Immobilien Stadt Zürich +205.4) und für Finanzverwaltung +23.5 [Wegfall Annuitätenverpflichtung aufgrund HRM II]), obligatorischer Schwimmunterricht +90.6 (v.a. für Finanzverwaltung +61.3 [Wegfall Annuitätenverpflichtung aufgrund HRM II]) und freiwillige Sportangebote der Schulen +25.7 (v.a. für Finanzverwaltung +17.7 [Wegfall Annuitätenverpflichtung aufgrund HRM II])	362.1
- höhere Erlöse: v.a. freiwillige Sportangebote der Schulen +1.5 (v.a. mehr Unterstützungsbeiträge von Bund bei Schneesportlagern aufgrund zusätzlichem Lager +2.6)	3.3
Tiefere Abgeltung durch Schulamt	-42.0

PG 3: Leistungen für die Volksschule**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben****3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

- Nettoaufwand Produkt 3.1 (obligatorischer Schwimmunterricht):

Der Nettoaufwand steigt trotz tieferem Personalaufwand und tieferem Aufwand aus internen Verrechnungen vor allem wegen höherem Transferaufwand aufgrund steigender Schülerzahl und Anpassung an Rechnung 2017 und wegen höherem Sach- und übrigem Betriebsaufwand aufgrund mehr Abgeltung für zusätzliche Wasserfläche in durch Sportamt betriebenen Hallenbädern.

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

- Nettoaufwand Produkt 3.2 (Leistungen für Sportunterricht):

Der Nettoaufwand sinkt trotz höherem Sach- und Betriebsaufwand aufgrund Projekt Sport innerhalb den Projekten «Tagesschule» und «Lebensraum Schule 2025» vor allem wegen tieferem Personalaufwand aufgrund Verschiebung Personalaufwand von Leistungen für die Volksschule (PG 3) zu Sportförderung und Beratung (PG 2) zur präziseren Kostenzuteilung beim Kompetenzzentrum Sportunterricht, tieferer sportamtsinternen Verrechnung von Benutzungskosten für obligatorischen Sportunterricht in durch das Sportamt betriebenen Sporthallen (PG 1.1).

3.3 Freiwillige Sportangebote der Schulen

- Nettoaufwand Produkt 3.3 (freiwillige Sportangebote der Schulen):

Der Nettoaufwand steigt trotz tieferem Aufwand aus internen Verrechnungen leicht wegen höherem Sach- und übrigem Betriebsaufwand aufgrund zusätzlichem Schneesportlager.

c) Änderungen Ziele/Zweck Produktegruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben:

- In der Rubrik B beim Produkt 3.2 «Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht» wurde zur Präzisierung des 1. Satz im 3. Abschnitt der Satz «Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material» angefügt.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 18 vom 11. Januar 2017
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5. Juli 1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. Juni 1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. Juni 1994)
- Regierungsratsbeschluss Nr. 600 vom 28. Juni 2017 über die abweichende Regelung für die Stadt Zürich bezüglich Zuständigkeit im Personalbereich für die Schwimmlehrpersonen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soil 2018	Plan/Soil 2019	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	9'149.4	9'905.3	10'099.4	10'665.1	10'985.2	
Interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	4'654.6	4'641.2	5'230.9	5'136.8	4'774.7	Anteil der internen Verrechnungen am Gesamtaufwand der PG: 27.54% (VJ 29.56%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget) (in Fr. 1'000)	13'803.9	14'546.5	15'330.4	15'801.9	15'759.9	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	23'099	23'667	24'896	25'401	26'539	obligatorischer Unterricht 1.-4. Klasse
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	589/597	597/621	624/659	643/663	682/707	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion (in Fr.)	15.19	15.97	15.42	15.66	15.28	Annahme: 21 Kinder pro Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	308'061	312'798	293'741	339'398	320'000	Sanierung Schulschwimmanlagen: 2015: Stettbach; 2016: Looren, Riedtli, Grünau; 2017: Looren, Riedtli, Grünau; 2018: Looren; 2019: Looren, Altweg, Staudenbühl
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	8'484	8'424	6'371	8'500	8'000	dito
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	121'197	125'382	122'888	130'000	125'000	dito

PG 3: Leistungen für die Volksschule

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht
Durch KOS* erreichte Schulen	114	115	115	115	115	ab 2016: zusätzlich Schule Blumenfeld
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	1'415	1'430	1'479	1'489	1'537	ab 2016: zusätzlich Lehrpersonen in Schule Blumenfeld
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen (in Fr. 1'000)	1'808.5	1'847.5	1'975.4	2'015.2	2'012.6	
Verrechnung aus PG 1: Sporthallennutzung Schule (in Fr. 1'000)	2'251.1	2'335.6	2'932.7	2'744.4	2'457.5	2017: erstmalige Verrechnung für Dreifachsporthalle Blumenfeld
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	353	370	368	370	370	Halbtage
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	57'386	63'462	65'296	63'500	65'493	inkl. Mehrfachteilnahmen
3.3 Freiwillige Sportangebote der Schulen						
Freiwillige Sportkurse der Schulen:						
Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	357	363	377	402	415	gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	5'363	5'475	5'424	6'070	6'225	Wochendurchschnitt
Mädchenanteil	50.0%	50.0%	49.0%	50.0%	50.0%	
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	12'237	12'993	12'800	14'392	14'090	erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde (in Fr.)	5.09	4.74	5.00	5.27	5.43	
Anzahl durchgeführte Schneesportlager	25	25	25	24	25	
Anzahl Teilnehmende in Schneesportlagern	918	966	1'040	927	1'000	
Mädchenanteil	-	-	38.0%	45.0%	40.0%	Kennzahl neu ab 2017, davor keine Erfassung der Kennzahl; Anpassung an Rechnung 2017
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag (in Fr.)	42.67	46.98	42.98	46.18	46.62	

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Keine.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich durch Bereitstellung von Bädern.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 21 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder (6): Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg, Leimbach und Oerlikon.
- Freibäder (15): Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und «Zwischen den Hölzern» (Oberengstringen), der Seebäder Katzensee, Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Au-Höngg, Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen

Überlassung von 3 städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung 1 privaten Badeanlage, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder (1): Vermietung des Hallenbades Altstetten an private Betriebsgesellschaft.
- Freibäder (3): Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Bades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**C Produktegruppen-Globalbudget**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2015			Rechnung 2016			Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern			24'233.0			22'708.7			23'033.4	38'049.8	-10'370.2	27'679.6	37'454.2	-10'820.2	26'634.1

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	19	20	21	21	Frühling 2015 bis Herbst 2017 Sanierung Freibad Heuried; Frühling 2016 bis Herbst 2017 Sanierung Hallenbad Leimbach; Frühling 2018 Wiedereröffnung Freibad Heuried
- Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder				71.49%	69.75%	exklusiv interne Verrechnungen: 38.96%
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in Fr. 1'000)	10'309.8 3'043.4	9'145.3 2'650.6	9'342.2 2'881.9	11'114.5 3'767.3	10'710.7 3'490.8	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in Fr. 1'000)	11'681.9 1'829.0	11'302.6 2'078.7	11'477.8 2'339.0	14'310.5 3'678.6	13'707.3 3'269.1	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen
4.2 Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen						
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder	3	3	3	3	3	
- Nettoaufwand Produkt 4.2, d.h. der durch Dritte betriebenen städtischen Badeanlagen (in Fr. 1'000)	2'241.4 512.7	2'260.8 534.5	2'213.4 489.9	2'254.6 520.6	2'216.0 497.1	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen

E Ausweise nach Art. 4 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

- Dauerhafte Auslagerung bisher intern erbrachter Leistungen in einem erheblichen Umfang	Keine.
- Dauerhafte Ersetzung von Personalaufwand durch Sachaufwand:	Keine.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Informationsteil

F Kommentar zu Veränderungen

a) Veränderung der budgetierten Beträge		
Veränderung Saldo (in Fr. 1'000, + besser als im Vorjahr/ - schlechter als im Vorjahr)		1'045.5
Begründung:		
- höherer Personalaufwand: v.a. durch das Sportamt betriebene Badeanlagen -456.3 (v.a. zusätzliches Personal aufgrund personalrechtlich bedingtem neuen Arbeitszeitreglement bei Freibädern -502.5 und bei Hallenbädern -26.3), dafür bei Freibad Heuried Verschiebung Personalaufwand von Produktgruppe 4 [Badeanlagen] zu Produktgruppe 1 [Sportanlagen] zur präziseren Kostenzuteilung +86.7)		-464.9
- tieferer Sach- und übriger Betriebsaufwand: v.a. durch das Sportamt betriebene Badeanlagen +692.4 (v.a. gegenüber Vorjahresbudget Wegfall Erneuerung Kasseneintrittssystem +389.8, Wegfall Chipkarten 3-Jahresbedarf +150.0 und Wegfall Material für den baulichen Unterhalt aufgrund Kostentragung neu durch Immobilien Stadt Zürich +117.1)		724.4
- tieferer Aufwand aus internen Verrechnungen: v.a. durch das Sportamt betriebene Badeanlagen +321.0 (bei Hallenbädern +127.0 [v.a. für Finanzverwaltung [Wegfall Annuitätenverpflichtung aufgrund HRM II +86.2]] und bei Freibädern +194.0 [v.a. für Finanzverwaltung +107.9 [Wegfall Annuitätenverpflichtung aufgrund HRM II +76.1 sowie tiefere Kontokorrent-Zinsbelastung +31.8] und für Grün Stadt Zürich +90.0 [Neuberechnung der Unterhaltskosten durch Grün Stadt Zürich]])		336.1
- höhere Erlöse: v.a. durch das Sportamt betriebene Badeanlagen +449.8 (v.a. bei Freibädern Anpassung Einnahmen aus Eintritten an mehrjährigen Einnahmendurchschnitt +362.0 sowie höhere Pachtzinseinnahmen +24.0 und bei Hallenbädern +37.7 [v.a. höhere Einnahmen aus Eintritten +50.0])		450.0
b) Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben		
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen		
- Anzahl der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder:	Keine Veränderung.	
- Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder:	Der Subventionierungsgrad sinkt trotz höherem Personalaufwand aufgrund personalrechtlich bedingtem neuen Arbeitszeitreglement vor allem wegen tieferem Sach- und übrigen Betriebsaufwand aufgrund gegenüber Vorjahresbudget Wegfall Erneuerung Kasseneintrittssystem, Wegfall Chipkarten 3-Jahresbedarf und Wegfall Material für den baulichen Unterhalt aufgrund Kostentragung neu durch Immobilien Stadt Zürich, tieferem Aufwand aus internen Verrechnungen vor allem für Finanzverwaltung wegen Wegfalls von Annuitätenverpflichtungen aufgrund HRM II sowie tiefere Kontokorrent-Zinsbelastung und höheren Erlösen vor allem aufgrund Anpassung an mehrjährigen Einnahmendurchschnitt bei den Freibädern.	
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder:	Der Nettoaufwand inklusiv interne Verrechnung sinkt trotz höherem Personalaufwand vor allem wegen tieferem Sach- und übrigen Betriebsaufwand, leicht höheren Erlösen und tieferem Aufwand aus internen Verrechnungen für Finanzverwaltung. Der Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnung sinkt aus den gleichen Gründen wie der Nettoaufwand inklusiv Verrechnungen jedoch ohne Berücksichtigung der internen Verrechnungen.	
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder:	Der Nettoaufwand inklusiv interne Verrechnung sinkt trotz höherem Personalaufwand vor allem wegen tieferem Sach- und übrigen Betriebsaufwand, höheren Erlösen und tieferem Aufwand aus internen Verrechnungen für Finanzverwaltung und Grün Stadt Zürich. Der Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnung sinkt aus den gleichen Gründen wie der Nettoaufwand inklusiv Verrechnungen jedoch ohne Berücksichtigung der internen Verrechnungen.	
4.2 Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen		
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder:	Keine Veränderung.	
- Nettoaufwand Produkt 4.2 (durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen):	Keine relevanten Veränderungen.	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**F Kommentar zu Veränderungen: Fortsetzung****c) Änderungen Ziele/Zweck Produktgruppe, Produkte und Steuerungsvorgaben**

- In der Rubrik B beim Produkt 4.1 «Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen» werden in der Aufzählung «Freibäder» die bisher unter dem veralteten Begriff «Badeplätze» aufgeführten Bäder Au-Höngg und Katzensee neu unter Flussbädern (Au-Höngg) und Seebädern (Katzensee) aufgeführt.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 18 vom 11. Januar 2017
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30. September 2009 (vom Gemeinderat am 3. März 2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3260 vom 13. September 2017 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2018-2021 (GR-Nr. 2017/120)
- Raumbedarfsstrategie Sport (RBS Sport) vom November 2016, vom Stadtrat am 18. Januar 2017 zur Kenntnis genommen.
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4816 vom 19. März 2014 betreffend Hallenbad Altstetten, Bewilligung eines jährlichen Betriebsbeitrags sowie eines Investitionsbeitrags 2014-2018 (GR-Nr. 2013/447)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	5'385.1	5'263.8	5'710.8	7'966.4	7'257.0	
Interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	18'847.9	17'444.9	17'322.6	19'713.1	19'377.0	Anteil der internen Verrechnungen am Gesamtaufwand der PG: 51.74% (VJ 51.81%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget; in Fr. 1'000)	24'233.0	22'708.7	23'033.4	27'679.6	26'634.1	
Eintritte in alle Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	3'230'449	3'054'311	3'179'804	2'680'000	2'820'000	2018 Wiederinbetriebnahme Freibad Heuried

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern
H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						Total 6 Hallen- und 15 Freibäder
<i>Durch das Sportamt betriebene Hallenbäder:</i>						Frühling 2016 bis Herbst 2017 Sanierung Hallenbad Leimbach
Anzahl Eintritte insgesamt	1'028'327	1'062'826	1'046'528	1'010'000	1'025'000	
davon Erwachsene	835'371	849'641	816'913	830'000	830'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	114'616	117'181	115'829	110'000	110'000	
davon Schulen	78'340	96'004	113'786	70'000	85'000	zusätzliches Schulschwimmen in öffentlichen Hallenbädern wegen Sanierung Schulschwimmanlagen: 2015: Stettbach; 2016: Looren, Riedtli, Grüna; 2017: Looren, Riedtli, Grüna; 2018: Looren; 2019: Looren, Altweg, Staudenbühl
Nettokosten pro Eintritt (in Fr.)	10.03	8.60	8.93	11.00	10.45	exklusiv interne Verrechnungen: 3.41
Subventionierungsgrad				67.62%	66.65%	
Anzahl Aufsichtsstunden	20'150	18'114	18'543	19'000	19'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	398	496	472	400	450	
davon lebensrettende Einsätze	1	1	4	2	2	
Anzahl ermöglichter Bahn-Trainingsstunden für Vereine	53'100	46'080	50'513	48'000	50'000	Bahn pro Stunde pro Jahr
<i>Durch das Sportamt betriebene Freibäder:</i>						Frühling 2015 bis Herbst 2017 Sanierung Sportzentrum Heuried
Anzahl «gute» Badetage	40	32	40	26	30	Luft>25°C (gemäss MeteoSchweiz); Anpassung an Mittelwert der letzten 5 Jahre
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	1'292'828	1'144'417	1'230'389	930'000	1'010'000	Anpassung an mehrjährigen Durchschnitt
davon Erwachsene	889'743	794'754	857'338	655'000	705'000	
davon Kinder (ohne Schulen)	338'242	296'261	325'000	240'000	265'000	
davon Schulen	64'843	53'402	48'051	35'000	40'000	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	544'326	471'537	523'893	390'000	430'000	Flussbäder Oberer und Unterer Letten, Au-Höngg sowie Seebad Katzenssee; Anpassung an mehrjährigen Durchschnitt
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder; in Fr.)	6.36	6.99	6.54	10.84	9.52	exklusiv interne Verrechnungen: 2.27
Subventionierungsgrad				74.81%	72.37%	
Anzahl Aufsichtsstunden	20'134	19'260	20'755	19'000	19'000	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	12'769	10'949	14'020	8'000	9'000	Anpassung an mehrjährigen Durchschnitt
davon lebensrettende Einsätze	47	50	62	45	50	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan/Soll 2018	Plan/Soll 2019	Bemerkungen
4.2 Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene städtische Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	298'690	316'155	307'896	300'000	300'000	Hallenbad Altstetten
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder (in Fr.)	1'659'800	1'655'000	1'658'500	1'689'100	1'660'900	
<i>Durch Dritte betriebene städtische Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	66'278	59'376	71'098	50'000	55'000	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben; Anpassung an mehrjährigen Durchschnitt
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder (in Fr.)	581'600	605'800	554'900	565'500	555'100	inkl. Beitrag an das private Dolder Bad

I Geplante a.o. Massnahmen, Bemerkungen

- *Ausserordentliche Massnahmen:*
Keine.
- *Bemerkungen zu den Kennzahlen der einzelnen Produkte:*
Keine.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudget 2019

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Städtische Aufträge	105'485.0	105'491.3 ¹⁾	6.2	110'562.0	110'536.2 ¹⁾	-25.9	115'548.2	115'517.6 ¹⁾	-30.7
2 Andere Aufträge	129'938.4	130'069.0	130.6	123'143.6	123'245.9	102.3	125'745.6	125'862.1	116.5
TOTAL	235'423.4	235'560.3	136.9	233'705.6	233'782.1	76.5	241'293.8	241'379.6	85.8

¹⁾ wovon Beiträge der Stadt Zürich 30'696.5 33'771.3 42'394.2

Aufteilung der Produktgruppe "Städtische Aufträge"

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2017			Budget 2018			Budget 2019		
	Aufwand	Ertrag ¹⁾	Saldo	Aufwand	Ertrag 1)	Saldo	Aufwand	Ertrag 1)	Saldo
Städtische Pflichtleistungen:	100'401.5	100'348.9	-52.6	106'269.8	106'227.4	-42.4	110'261.0	110'233.3	-27.7
- Prozesskosten Sozialberatung, Unterbringung, Wohnberatung, Arbeitsvermittlung	15'681.2	15'628.6 ¹⁾	-52.6	15'271.3	15'228.9 ¹⁾	-42.4	14'964.5	14'936.8 ¹⁾	-27.7
Asylfürsorge und wirtschaftliche Hilfe	84'720.3	84'720.3		90'998.5	90'998.5		95'296.5	95'296.5	
- Transferleistungen Asylfürsorge	16'025.1	16'025.1 ¹⁾	0.0	16'060.0	16'060.0 ¹⁾	0.0	49'856.4	49'856.4 ¹⁾	0.0
- Transferleistungen Existenzsicherung SHG	68'335.9	68'335.9 ¹⁾	0.0	74'598.5	74'598.5 ¹⁾	0.0	45'100.1	45'100.1 ¹⁾	0.0
- AHV-Beiträge für Bedürftige (neu ab Leistungsvereinbarung 2017)	359.3	359.3	0.0	340.0	340.0	0.0	340.0	340.0	0.0
Besondere städtische Integrationsleistungen	5'083.5	5'142.4 ¹⁾	58.8	4'292.3	4'308.8 ¹⁾	16.5	5'287.2	5'284.3 ¹⁾	-2.9
Total Produktgruppe	105'485.0	105'491.3	6.2	110'562.0	110'536.2	-25.9	115'548.2	115'517.6	-30.7

¹⁾ wovon Beiträge der Stadt Zürich für:

- Prozesskosten (Konto 5500 3650 0302), (ab 2019 Konto 3634 00 104)	14'360.2	14'842.4	14'439.4
davon Personalkosten Halle 9	845.0	845.0	0.0
- Asylfürsorge und wirtschaftliche Hilfe (Konto 5500 3660 0350), (ab 2019 Konto 3634 00 100)	12'870.3	15'462.9	24'098.8
davon Asylfürsorge	4'807.0	4'911.9	20'940.9
davon wirtschaftliche Hilfe	7'704.1	10'211.0	2'817.9
davon AHV-Beiträge für Bedürftige	359.3	340.0	340.0
- Integrationsleistungen (Konto 5500 3650 0303), (ab 2019 Konto 3634 00 105)	3'466.0	3'466.0	3'856.0

¹⁾ Die hier separat dargestellten Beträge der Produktgruppe "Städtische Aufträge" der Rechnung 2017 und Budget 2018 entsprechen den beim Sozialdepartement auf Konto Nr. 5500 3650 0302 "Beitrag an AOZ für städtische Pflichtleistungen", Konto Nr. 5500 3650 0303 "Beitrag an AOZ für besondere städtische Integrationsleistungen", Konto Nr. 5500 3660 0350 "Beiträge AOZ Asylfürsorge und wirtschaftliche Hilfe" ausgewiesenen Beiträge an die AOZ. Die hier separat dargestellten Beträge der Produktgruppe "Städtische Aufträge" Budget 2019 entsprechen den beim Sozialdepartement auf Konto Nr. 3634 00 104 "Beitrag an AOZ für städtische Pflichtleistungen", Konto Nr. 3634 00 105 "Beitrag an AOZ für besondere städtische Integrationsleistungen", Konto Nr. 3634 00 100 "Beiträge AOZ Asylfürsorge und wirtschaftliche Hilfe" ausgewiesenen Beiträge an die AOZ. Die im Rahmen der "Städtischen Pflichtleistungen" ausbezahlten Transferleistungen werden durch den Kanton sowie die Stadt Zürich finanziert.

PG 1: Städtische Aufträge

Auftrag, Leistungsbeschreibung

A Rechtsgrundlagen, übergeordnete Ziele, Zweck

Rechtsgrundlagen

- Gemeindebeschluss vom 5. Juni 2005 über die Umwandlung der Asyl-Organisation Zürich in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt, Änderung der Gemeindeordnung.
- Verordnung über die Asyl-Organisation Zürich, Gemeinderatsbeschluss vom 2. März 2005.

Übergeordnete Ziele, Zweck

- Wahrnehmen aller Aufgaben im Asylbereich, zu denen die Stadt Zürich aufgrund übergeordneter Gesetze und der entsprechenden Verordnungen verpflichtet ist.
- Leisten von Sozialhilfe und Betreuung für anerkannte Flüchtlinge.
- Erbringen von Dienstleistungen für besondere städtische Integrationsbedürfnisse im Auftrag des Stadtrates.
- Erbringen von Dienstleistungen aufgrund von Leistungsvereinbarungen für den Kanton Zürich, andere Gemeinden und Dritte.

B Enthaltene Produkte

1.1 Städtische Pflichtleistungen

- 1.1.1 Prozesskosten für Sozialberatung, Unterbringung, Wohnberatung und Arbeitsvermittlung in den Bereichen Asylfürsorge und Existenzsicherung SHG.
- 1.1.2 Transferleistungen nach besonderen Richtlinien im Bereich Asylfürsorge.
- 1.1.3 Transferleistungen nach SKOS-Richtlinien im Bereich Existenzsicherung SHG.

1.2 Dienstleistungen für besondere städtische Integrationsbedürfnisse

- 1.2.1 Gemeinnützige Einsatzplätze GEP für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene: 144 Beschäftigungsplätze in der Stadtverwaltung als Tagesstruktur für die Einsatzleistenden zum Nutzen der Bevölkerung der Stadt Zürich.

Beitrag 2018	Fr. 721'200
Beitrag 2019	Fr. 721'200
- 1.2.2 Das Projekt Trampolin Basic bietet Jugendlichen (vorwiegend mit Migrationshintergrund) eine Zwischenlösung, um ihnen so den Zugang zu Brückenangeboten und Berufsbildung zu erschliessen.

Beitrag 2018	Fr. 446'400
Beitrag 2019	Fr. 446'400
- 1.2.3 Die Hotline und Beratungsstelle Konfliktophon vermittelt und interveniert bei kulturell gefärbten Problemen und Konflikten zwischen Einheimischen und Zugewanderten.

Beitrag 2018	Fr. 121'500
Beitrag 2019	Fr. 121'500
- 1.2.4 Der Veranstaltungskalender MAPS erscheint monatlich gedruckt und als Online-Ausgabe laufend aktualisiert mit Hinweisen in 16 Sprachen auf günstige kulturelle Angebote und ermöglicht MigrantInnen über ein Netz von Kooperationen z.T. ermässigte Eintritte.

Beitrag 2018	Fr. 162'400
Beitrag 2019	Fr. 162'400
- 1.2.5 TransFair (Freiwillige begleiten Flüchtlinge) vermittelt und unterstützt Freiwillige, die Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen helfen, sich besser bei uns zurechtzufinden.

Beitrag 2018	Fr. 204'500
Beitrag 2019	Fr. 204'500
- 1.2.6 Medios ist eine Vermittlungsstelle für Interkulturelle Übersetzungen.

Beitrag 2018	Fr. 30'000
Beitrag 2019	Fr. 30'000

PG 1: Städtische Aufträge

1.2.7 IntroDeutsch entwickelt und praktiziert neue Methoden, um Migrantinnen und Migranten, welche vom existierenden Sprachförderangebot nicht erreicht werden, für das Deutschlernen zu gewinnen.

Beitrag 2018	Fr. 90'000
Beitrag 2019	Fr. 90'000

1.2.8 Future Kids ist ein Lern- und Integrationsförderungsangebot für Primarschülerinnen und -schüler in Stadt und Kanton Zürich. Das Projekt richtet sich an Kinder, welche zu Hause in schulischen Belangen ungenügend Unterstützung erhalten und deren Erfolgchancen deshalb nachweislich verringert sind. Sie werden von Studierenden der Zürcher Hochschulen im Rahmen eines Mentoring individuell gefördert.

Beitrag 2018	Fr. 50'000
Beitrag 2019	Fr. 50'000

1.2.9 Projekt „zivilgesellschaftliches Engagement“. Die AOZ unterstützt mit Koordinationsmassnahmen die Zivilbevölkerung bei ihrem Engagement zugunsten von Personen aus dem Asylbereich (Gastfamilien-Projekt, um auch die private Unterbringung von Flüchtlingen zu ermöglichen, Aktionen von Organisationen und Firmen unterstützen und koordinieren, Koordination von Sachspenden).

Beitrag 2018	Fr. 250'000
Beitrag 2019	Fr. 250'000

1.2.10 Basisangebot besondere Deutschkurse zur Sprachförderung und Arbeitsintegration für Asylsuchende.

Beitrag 2018	Fr. 100'000
Beitrag 2019	Fr. 100'000

1.2.11 Fachpersonal für die Begleitung von jungen Erwachsenen.

Beitrag 2018	Fr. 260'000
Beitrag 2019	Fr. 650'000

1.2.12 Grundlagenschulung Deutsch und Integration für asylsuchende Jugendliche und junge Erwachsene.

Beitrag 2018	Fr. 960'000
Beitrag 2019	Fr. 960'000

1.2.13 Pilotprojekt Gastrokurs mit Zertifikat von Gastro Zürich.

Beitrag 2018	Fr. 70'000
Beitrag 2019	Fr. 70'000

C Kommentar

Der finanzielle Beitrag der Stadt Zürich für die städtischen Aufträge der AOZ ist im Budget des Sozialdepartements enthalten, unterteilt nach Pflichtleistungen und besonderen städtischen Integrationsleistungen. Die städtischen Pflichtleistungen unterscheiden sich weiter in Prozesskosten und Transferleistungen. Beides ist abhängig von den Fallzahlen. Die Fallzahl des Asylbereichs wird weitestgehend durch die Zuweisungsquote des Kantons determiniert. Die Fallzahl im Bereich Existenzsicherung SHG ist hauptsächlich abhängig von der Anzahl positiver Asylentscheide und vorläufiger Aufnahmen. Die Prognosen für 2019 basieren auf der festgelegten kantonalen Zuweisungsquote und einer steigenden Anzahl positiver Asylentscheide.

D Mengenangaben zu den städtischen Pflichtleistungen

1.1 Die durch den Kanton festgelegte Zuweisungsquote beträgt 0.7 % der ständigen Wohnbevölkerung nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff, d.h. 0.7 % von 407'447 Personen (Stand 31.12.2017). Das ergibt eine Quote von 2'852 (teil-)fürsorge-abhängigen Personen des Asylbereichs, welche der Stadt Zürich zugewiesen werden. Davon sind im Jahr 2019 voraussichtlich mindestens 50 Personen in der Zuständigkeit des Kantons (Durchgangszentrum Regensbergstrasse) und 300 Personen in der Zuständigkeit des Bundes (Testzentrum Juch- Areal / Förrlibuckstrasse), die dem städtischen Kontingent angerechnet werden. 2'502 Personen müssen von der Stadt Zürich betreut werden.

1.2 Die Fallzahl im Bereich der Existenzsicherung SHG richtet sich nicht nach einer Zuweisungsquote, sondern ist abhängig von der Anzahl positiver Asylentscheide, der wirtschaftlichen Lage sowie der Wohnsitzwahl dieser Personengruppe. Für das Jahr 2019 wird mit durchschnittlich 1'190 Fällen gerechnet, die als anerkannte Flüchtlinge in der Stadt Zürich auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Beilage 3 zu GR Nr. 2018/351

9703 Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerbeliegenschaften der Stadt Zürich

Öffentlich-rechtliche Anstalten

Rechnung 2017	Budget 2018	Konto	Bezeichnung	Budget 2019	Abweichung zum Vorjahr	Begründung (sofern gemäss Art. 9 und 10 FHVO erforderlich)
		9703	Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerbeliegenschaften der Stadt Zürich			
			Erfolgsrechnung			
	27 070 600	3	Aufwand	30 724 000	-3 653 400	
	-35 062 600	4	Ertrag	-37 938 000	+2 875 400	
	-7 992 000		Saldo (+ Aufwandüberschuss / - Ertragsüberschuss)	-7 214 000	- 778 000	
			Investitionen Verwaltungsvermögen			
	57 883 000	5	Investitionsausgaben	65 495 000	-7 612 000	
	+57 883 000	6	Investitionseinnahmen Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (+ Nettoinvestitionen / - = Einnahmenüberschuss)	+65 495 000	-7 612 000	
			Aufwand			
	200 000	3000 00 000	Entschädigungen, Tag- und Sitzungsgelder an Behörden und Kommissionen	220 000	- 20 000	
	2 036 000	3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	2 229 700	- 193 700	* Pensenentwicklung gem. Stellenplan und IST 2017.
	74 000	3030 00 000	Temporäre Arbeitskräfte	80 000	- 6 000	
	151 000	3050 00 000	AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	158 000	- 7 000	
	264 000	3052 00 000	AG-Beiträge an Pensionskassen	285 000	- 21 000	
	35 000	3053 00 000	AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen	40 000	- 5 000	
	11 000	3055 00 000	AG-Beiträge an Krankentaggeldversicherungen	13 000	- 2 000	
	40 000	3090 00 000	Aus- und Weiterbildung des Personals	40 000		
	24 000	3099 00 000	Übriger Personalaufwand	36 000	- 12 000	* Pensenentwicklung gem. Stellenplan und IST 2017.
	36 000	3100 00 000	Büromaterial	16 000	+ 20 000	* Unter HRM2 auf zwei neue Konten aufgeteilt (3100 00 000 und 3102 00 000).
		3102 00 000	Drucksachen, Publikationen	20 000	- 20 000	* Unter HRM2 auf zwei neue Konten aufgeteilt (3100 00 000 und 3102 00 000).

Rechnung 2017	Budget 2018	Konto	Bezeichnung	Budget 2019	Abweichung zum Vorjahr	Begründung (sofern gemäss Art. 9 und 10 FHVO erforderlich)
	6 000	3103 00 000	Fachliteratur, Zeitschriften	6 800	- 800	
	809 100	3120 00 000	Ver- und Entsorgung Liegenschaften VV	810 000	- 900	
	566 100	3130 00 000	Dienstleistungen Dritter	571 200	- 5 100	
	154 000	3132 00 000	Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	128 000	+ 26 000	
	91 000	3133 00 000	Informatik-Nutzungsaufwand	138 000	- 47 000	* Anpassung aufgrund IST 2017 (Auslagerung eines 40%- Pensums).
	306 400	3134 00 000	Sachversicherungsprämien	311 400	- 5 000	
	1 000	3137 00 000	Steuern und Abgaben	800	+ 200	
	73 000	3140 00 000	Unterhalt an Grundstücken	113 900	- 40 900	* Individueller Unterhalts- und Erneuerungsplan.
	5 904 000	3144 00 000	Unterhalt Hochbauten, Gebäude	6 816 100	- 912 100	* Individueller Unterhalts- und Erneuerungsplan.
	10 800	3151 00 000	Unterhalt Apparate, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Werkzeuge	18 800	- 8 000	* Anpassung aufgrund IST 2017.
	292 000	3160 00 000	Miete und Pacht Liegenschaften	272 000	+ 20 000	
	25 400	3170 00 000	Reisekosten und Spesen	24 500	+ 900	
		3180 00 000	Wertberichtigungen auf Forderungen	20 000	- 20 000	* Annahme.
	48 000	3181 00 000	Tatsächliche Forderungsverluste	36 000	+ 12 000	
	800	3199 00 000	Übriger Betriebsaufwand	10 800	- 10 000	* Anpassung aufgrund IST 2017.
	3 422 000	3300 40 000	Planmässige Abschreibungen Hochbauten VV	3 546 000	- 124 000	* Steigerung durch geplantes Wachstum (Neuakquisitionen und/oder Neu-/Umbauten).
	58 000	3300 60 000	Planmässige Abschreibungen Mobilien VV	52 000	+ 6 000	
	18 000	3320 00 000	Planmässige Abschreibungen Software	20 000	- 2 000	
	7 857 000	3401 00 000	Verzinsung Finanzverbindlichkeiten	8 154 000	- 297 000	* Steigerung durch geplantes Wachstum (Neuakquisitionen und/oder Neu-/Umbauten).
	98 000	3420 00 000	Kapitalbeschaffung und -verwaltung	56 000	+ 42 000	
	4 459 000	3511 00 000	Einlagen in Fonds des EK	6 480 000	-2 021 000	
			Ertrag			
	- 160 600	4240 00 000	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	- 161 000	+ 400	
		4250 00 000	Verkäufe	- 17 000	+ 17 000	* Unter HRM2 neues Konto.
	- 79 000	4260 00 000	Rückerstattungen und Kostenbeteiligungen Dritter	- 35 000	- 44 000	* Anpassung aufgrund IST 2017 und Aufteilung nach neuen HRM2-Konten.
	- 990 000	4310 00 000	Aktivierbare Eigenleistungen auf Sachanlagen	-1 150 000	+ 160 000	* Annahme.
	- 6 000	4400 00 000	Zinsen flüssige Mittel	- 2 000	- 4 000	
	-33 018 000	4470 00 000	Pacht- und Mietzinse Liegenschaften VV	-35 573 000	+2 555 000	* Steigerung durch geplantes Wachstum (Neuakquisitionen und/oder Neu-/Umbauten).

9703 Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerbeliegenschaften der Stadt Zürich

Öffentlich-rechtliche Anstalten

Rechnung 2017	Budget 2018	Konto	Bezeichnung	Budget 2019	Abweichung zum Vorjahr	Begründung (sofern gemäss Art. 9 und 10 FHVO erforderlich)
	- 809 000	4511 00 000	Entnahmen aus Fonds EK	-1 000 000	+ 191 000	
			Investitionsausgaben			
	57 883 000	5040 00 000	Hochbauten	65 495 000	-7 612 000	* Steigerung durch geplantes Wachstum (Neuakquisitionen und/oder Neu-/Umbauten).